

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 12. JANUAR 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 8



Der CDU-Abgeordnete von Brentano und Professor Fernand Dehouze (Belgien) sind die beiden Männer, die den Hauptteil an der Ausarbeitung des Entwurfs einer europäischen Verfassung tragen. Unser Bild zeigt von Brentano (links) und Professor Dehouze während einer Beratungspause der am Samstag beendeten Session der „ad hoc“-Versammlung im Europahaus in Straßburg. Foto: Keystone

Paris: Ueber die Verträge wird mit Bonn neu verhandelt

Nach Vorlage bei der Nationalversammlung / Alle Termine offen

PARIS. Aus zuständigen Kreisen wird am Samstag bekannt, daß Frankreich die Verhandlungen über eine Revision des EVG-Vertrages beginnen zu können hofft, sobald das Vertragswerk der Nationalversammlung zugeleitet ist. Die wesentlichsten Verhandlungen würden mit der Bundesrepublik geführt werden. Der neue französische Kabinettschef Mayer hat bereits angekündigt, daß man die Verträge (EVG- und Generalvertrag) ohne Verzögerung der Kammer überweisen werde. Ein Termin und die Natur der französischen Änderungsansprüche sind indessen noch nicht bekannt.

Ein Gewährsmann versicherte, die Regierung selbst werde erst nach den ersten Ausschusssitzungen Klarheit darüber gewinnen, welche Konzessionen sie machen müsse, um die Ratifizierung zu erreichen. Dann erst könnten die Vorschläge für die von Mayer erwähnten „Zusatzprotokolle“ abgefaßt werden. (Um die Zustimmung der Gaullisten für seine Investitur zu erhalten, hatte Mayer Verhandlungen über gewisse Zusatzprotokolle zugesagt. Die Gaullisten sind der Ansicht, daß der Vertrag über die Verteidigungsgemeinschaft nur dann annehmbar ist, wenn die französische Armee keinem internationalen Oberkommando unterstellt wird.) Wann die Nationalversammlung die Verträge behandelt, ist noch völlig offen. Das Haushaltsbudget und die Steuerreform dürften Vorrang vor den Verträgen haben. Darüber hinaus läßt sich nach Ansicht von Be-

obachtern noch nicht absehen, ob die Regierung Mayer von Bestand sein wird. Politische Beobachter glauben im übrigen, daß Mayer nicht unbedingt auf seiner Erklärung bestehen werde, einer Ratifizierung des EVG-Vertrages müsse die Klärung des künftigen Status der Saar vorausgehen. Sie halten es für möglich, daß er dem Beginn der EVG-Revisionsverhandlungen zustimmen wird, sobald sich in der Saarfrage eine befriedigende Lösung anbietet.

Amerikanische Ungeduld

Wiley warnt Deutschland und Frankreich
WASHINGTON. Der künftige Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des US-Senats, Senator Alexander Wiley, wies am Samstag darauf hin, daß eine Verzögerung der Ratifizierung des EVG-Vertrags durch Deutschland und Frankreich „nicht nur das ganze empfindliche Gewebe der westeuropäischen Zusammenarbeit“ gefährden könne, sondern auch noch „andere ernste Folgen haben kann“.

FC Nürnberg holt wieder auf

Endlich hat es beim 1. FC Nürnberg wieder einmal geklappt: Der FC Augsburg wurde mit 2:5 Toren geschlagen nach Hause geschickt. Der „Club“ ist damit vom drittletzten wieder auf den zehnten Tabellenplatz der Oberliga Süd vorgerückt. Eintracht Frankfurt sicherte sich durch einen 2:1-Sieg über Bayern München weiterhin unangefochten die Spitze. Die Fürther bewiesen auch beim VfB Stuttgart ihre derzeitige Stärke und nahmen dem Deutschen Meister mit 2:2 einen Punkt ab. Auch im Rückspiel kamen die Stuttgarter Kickers beim KSC Mühlburg mit 3:6 unter die Räder und versicherten sich den Anschluß an die Spitzeengruppe. Die beiden Tabellenletzen, 1899 München und Ulm 46, trennten sich in München 2:2 Unentschieden.

Hoher württembergischer Boxring
In Stuttgart kam die Amateurboxstaffel von Württemberg zu einem klaren 16:4-Sieg über die nordbadische Auswahl, die den Vorkampf in Weinheim mit 12:8 gewonnen hatte.
West-Süd-Block: 102020012101 (ohne Gewähr)

Bemerkungen zum Tage

Das Pariser Karusell

hr. Auf der 2. Seite dieses Blattes veröffentlichten wir heute auszugsweise einen Leitartikel der halbhoftlosen Pariser Zeitung „Le Monde“, der mit entzweielter Naivität fordert, die deutsche Beteiligung an einer europäischen Verteidigung vom Mißerfolg neuer Verhandlungen mit dem Krenn abhängig zu machen. Welch eigenartige Verwirrungen allein das papiermäßige Vorhandensein von ein paar deutschen Divisionen an der Seine hervorzurufen vermag! Unseres Erinnerns sind die Dinge doch so gelaufen: Nach monatelangen an den Sowjets gescheiterten Viererbesprechungen im Pariser Palais Marbre Rose, nach dem kommunistischen Überfall auf Südkorea kamen die Amerikaner und auch — wenigstens offiziell — die europäischen Demokratien zu dem Schluß, daß durch Verhandlungen ohne entsprechende militärische Anstrengungen von den Sowjets nicht mehr zu erreichen sei als unverbindliche Phrasen, Vetos und — neue „heiße“ Fronten. Man beschloß in Washington, um wenigstens die Lage in Europa zu stabilisieren, die Bewaffnung Westdeutschlands. Doch das erregte die französischen Gemüter und Monsieur Pleven, der im Augenblick wieder einen Ministersessel innehat, offerierte die sogenannte Europaarmee. Volla, das Problem war gelöst. Europa würde aus eigener Kraft verteidigt werden, die GI's könnten über kurz nach Hause gehen. Im übrigen würde man sich mit dem Verhandeln ja Zeit lassen. Nachdem jedoch die allzu tüchtigen Militärexperten den unverbindlichen Reden der Politiker ziffermäßige Formen gegeben hatten, stellte man in Frankreich fest, daß Westdeutschland doch zu einer Armee kommen würde. Es war leider nicht bei der ins Riesenhafte vergrößerten Fremdenlegion unter französischem Oberkommando geblieben. Die Widerstände wuchsen. Doch es sollte daraufhin nur noch schlimmer kommen. Als Echo auf den Widerstand gegen die Europäische Verteidigungsgemeinschaft kam nämlich ein republikanisches Volksgemurmel von jenseits des Atlantik, man könne ja, wenn die Franzosen plötzlich gegen die von ihnen selbst vorgeschlagene Verteidigungsgemeinschaft seien, wieder zu dem ursprünglichen Plan einer deutschen Armee im Rahmen des Atlantikpaktes zurückzukommen.

Und damit ist dieser kleine Rückblick genau an dem Punkte angelangt, an dem wir heute stehen. Man will in Paris nicht die EVG, man will aber noch weniger eine selbständige deutsche Armee. Aber die Alternative ist durch die Entwicklung nun einmal gestellt — es scheinen uns angesichts der französischen Abhän-

gigkeit von der amerikanischen Hilfe keine anderen Wege für Paris offenzustehen. Der von der „Le Monde“ gestartete Versuchsballon mit den Viermächteverhandlungen wird platzen, es sei denn, die Amerikaner wären zu dem Ergebnis gekommen, dieses Europa sei zu schlecht, um dauernd dafür gute Dollars zu opfern, es sei denn — um es ungeschminkt auszudrücken —, die neue republikanische Regierung Eisenhower würde Westeuropa zugunsten der Sowjets abschreiben. Wenn wir in Australien oder in Südafrika säßen, hätten wir vermutlich für das Pariser politische Karusell ein mokantes Lächeln. 300 Luftlinienkilometer vom eisernen Vorhang ist uns wahrlich nicht darnach zumute.

Jetzt noch einen Außenminister?

nf. Der Fraktionsvorsitzende der FDP, Dr. Schäfer, hat die Forderung seiner Partei nach Ernennung eines Außenministers erneuert. Wir sind von dieser Erklärung überrascht. 1951 und 1952 wäre es noch ein Politikum gewesen, wenn sich der Bundeskanzler entschlossen hätte, nicht selber auch noch das Außenministerium zu übernehmen. Wir sind sicher, daß eine solche Entscheidung, die Adenauers Einfluß auf die Außenpolitik ja nicht verringert hätte, manche Rückschlüsse in der Politik verhindert und die praktische Arbeit des auswärtigen Amtes gefördert hätte. Aber zur rechten Zeit wurde aus der Aufgabenstellung unseres neuen Außenministeriums die richtige Konsequenz nicht gezogen. Jetzt, relativ kurze Zeit vor den Neuwahlen, würde ein neuer Außenminister nur noch die Rolle eines Statisten spielen und weder auf die Organisation und die Arbeit des „AA“ noch auf die Außenpolitik wesentlichen Einfluß nehmen können. Kein qualifizierter Politiker oder Berufsdiplomat würde sich bereit erklären, eine solche Rolle zu übernehmen. Und für die Besetzung mit einem Mann, der unbedingt noch vor Ende der Legislaturperiode Außenminister werden möchte, ist diese Stelle zu wichtig. Es wird darum erst die Aufgabe der aus den Neuwahlen hervorgehenden Regierung sein, dem Außenministerium und der Außenpolitik einen Chef zu geben.



Der größte Ozeanriese der Welt, die „Queen Elizabeth“, befindet sich zurzeit im Trockendock in Southampton. Eine Armee von über 2000 Mann arbeitet an der alljährlichen Überholung des Schiffes, die bis zum 11. Februar beendet sein soll. Foto: Keystone

Ein Treffen Adenauer — Bidault?

Bonn möchte sondieren / Hintergründe des Pariser Kurswechsels

BONN. Während der französische Hochkommissar François Pöccet, der am Samstag kurz vor seiner Abreise noch von Bundespräsident Heuß empfangen worden war, in Paris die ersten Besprechungen mit dem neuen französischen Außenminister führte, wurde in diplomatischen Kreisen der Bundeshauptstadt von der Möglichkeit eines Treffens Adenauer — Bidault gesprochen.

Der Wunsch nach einer solchen Zusammenkunft sei nicht nur auf Seiten des Bundeskanzlers, sondern auch bei Bidault und anderen französischen Ministern vorhanden. In Bonner Regierungskreisen wird betont, daß sowohl zur Klärung der gegenwärtigen Situation, als auch zur Schaffung klarer Ausgangspunkte für etwaige neue Verhandlungen ein

solches Gespräch wünschenswert wäre. Es geht dabei zum einen um die weitere Behandlung oder Abänderung des EVG-Vertrages und zum anderen um die Saarfrage.

In diesem Zusammenhang haben in politischen Kreisen Bonns aus Paris kommende Informationen Besorgnis erregt, nach denen hinter den französischen Abänderungswünschen zum EVG-Vertrag ein Veto der führenden französischen Militärs stehen soll, die der Ansicht sind, daß eine Aufspaltung der französischen Armee in nationale Kontingente für den Übersee-Einsatz und in europäische Kontingente für die EVG nicht möglich ist, da eine solche Zerteilung — nach Ansicht der französischen Militärs — die Grundlagen und den Zusammenhalt der französischen Armee gefährden würde.

Dr. Maier: Der „Schwarze Peter“

Kritik am Bundeskanzler / Pfeleiderer: „Schwere Polizei“ ist besser

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Auf einer Versammlung der FDP/DVP in Grunbach im Remstal haben Ministerpräsident Dr. Maier und der Bundestagsabgeordnete Dr. Pfeleiderer am Sonntag beachtenswerte Ausführungen zur außenpolitischen Situation gemacht. Dr. Maier, der Vorsitzende des Bundesrats, erklärte, wenn es zu keinem Gutachten des Bundesverfassungsgerichts über die deutsch-alliierten Verträge komme, so werde sich sehr wahrscheinlich keine Mehrheit im Bundesrat für diese Verträge ergeben. Der Bundeskanzler habe im parlamentarischen und diplomatischen Spiel den „Schwarzen Peter“ gezogen und er sitze auf ihm fest. Die Opposition, der Bundesrat und auch Teile der Bonner Ko-

alition wollten nicht mehr recht mitspielen, weil sie Angst davor hätten, selbst den „Schwarzen Peter“ zu ziehen. Die Bundesrepublik bedürfe aber einer aktiven Außenpolitik, das hieße, es müsse ein anderes Spiel begonnen werden.

Dr. Pfeleiderer gab der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands gegenüber den Bonner Verträgen den Vorrang. Er empfahl, den EVG-Vertrag abzulehnen, oder ganz auf ihn zu verzichten. Frankreich wäre bereit, im Falle es seine nationale Armee behalten darf, den Weg für die Aufstellung einer schweren deutschen Polizei freizugeben. Dies habe sich aus Gesprächen ergeben, die er im Dezember in Paris gerade mit den politischen Kreisen geführt habe, die heute einen starken Einfluß auf die französische Politik ausüben. Frankreich sei nicht bereit zu ratifizieren. Damit sei auch die deutsche nationale Sicherheit in Frage gestellt. Wir müßten mit den Besatzungsmächten so schnell wie möglich darangehen, eine schwere Polizei aufzustellen, die den Vergleich mit der Volkspolizei aushalte.

Dr. Schubert Sonderbotschafter

BONN. Bundespräsident Theodor Heuß hat am Samstag den Bundespostminister Dr. Hans Schubert beauftragt, die Bundesrepublik bei den Feierlichkeiten zur Einführung des neuen deutschen Kardinals, Erzbischof Dr. Wendel, als Sonderbotschafter beim Vatikan zu vertreten. Da noch kein deutscher Botschafter beim Vatikan ernannt worden ist, hat sich das Bundeskabinett schon am Freitag mit der Ernennung eines Sonderbotschafters für eine zeitweilige diplomatische Vertretung beschäftigt. Dr. Schubert ist gestern schon nach Rom geflogen.

Wie von zuständiger Stelle verlautet, haben die diplomatischen Vertreter beim Vatikan nicht die Aufgabe, neue Kardinalie beim Papst

vorzustellen oder einzuführen. Die diplomatischen Vertreter der Herkunftsländer der neuen Kardinalie repräsentieren jedoch das Staatsoberhaupt und ihre Regierung bei den Feierlichkeiten und Empfängen anlässlich des Kardinalskonsistoriums.

Neue „Apostolische Verfassung“

ROM. Papst Pius XII. hat am Samstag eine neue „Apostolische Verfassung“ verkündet, in der die Bedingungen für den Empfang des Allerheiligsten abgeändert werden. Die neue Verfassung gibt den Bischöfen auch das Recht, die Abhaltung von Messen nach 16 Uhr zu genehmigen. Der Heilige Vater erklärte, die Verfassungsreform sei durch die moderne Entwicklung notwendig geworden.

256 Koreaner ertrunken

Schiff vom Wirbelsturm erfäßt

FUSAN. Mit 256 Personen an Bord ist das 140 Tonnen große südkoreanische Passagierschiff „Chang Yung Ho“ in der Nacht zum Samstag im Wirbelsturm vor Pusan gekentert und binnen Sekunden gesunken. Nur vier Passagiere, der Kapitän und zwei Matrosen konnten sich in Sicherheit bringen, alle anderen Fahrgäste und Besatzungsmitglieder werden vermißt. Wie das südkoreanische Verkehrsministerium bekannt gibt, besteht keine Hoffnung mehr, daß sie die Katastrophennacht überlebt haben.

Der Dampfer versah regelmäßig den Dienst zwischen Pusan und dem 160 Kilometer entfernten Yosu an der Südküste Koreas. Wenige Meilen vor der Hafeneinfahrt von Pusan geriet der Dampfer in den Sturm. „Der Wind warf das Schiff wie einen Korkball herum — im nächsten Augenblick lag ich schon im Wasser und die „Chang Yung Ho“ war verschwunden“, sagte der Kapitän nach seiner Rettung.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Vereinigung vor Wiederbewaffnung

Die einflussreiche Pariser Abendzeitung „Le Monde“ steht in ihrem Leitartikel vom Samstag den besseren von zwei möglichen Wegen der französischen Außenpolitik nach Schumans Abgang darin, eine Wiederbewaffnung Deutschlands in jeder Form überhaupt zu vertragen, bis neue Viermächteverhandlungen über eine Wiedervereinigung Deutschlands stattgefunden haben.

„Eine von den vorgesehenen Fesseln freie deutsche Armee würde naturgemäß stärker zum Militarismus, zum Nationalismus, und zu irredentistischen Träumen neigen. Im atlantischen Generalstab, wo das amerikanische Übergewicht schon so stark ist, würden ihre Führer die Waagschale in gefährlicher Weise zugunsten abenteuerlicher Lösungsversuche belasten. Wenn die famose „Neuorientierung der Politik“ nur darin bestehen sollte, im Namen des französischen Interesses die Europaarmee zugunsten der Wehrmacht aufzugeben, so wäre sie heller Wahnsinn... Fördern wir aber, daß das Grundproblem Europas, die deutsche Einheit endlich in Verhandlungen zwischen den Großmächten direkt angepackt wird, und machen wir die Frage der deutschen Wiederbewaffnung und der Verteidigungsgemeinschaft von einem Fehlschlag auf diesem Gebiet abhängig, so bleiben wir unserer europäischen Linie treu. Denn es ist keine wirklich haltbare Föderation möglich, solange eines ihrer Glieder zweigeteilt ist und an seine nationale Einheit ebenso sehr denken wird, wie an seine Integration in den Bund...“

Die Breda-Flüchtlinge

Bonn prüft holländische Vorstellungen

Bonn. Nachdem einer der sieben aus dem holländischen Zuchthaus Breda entflohenen als Kriegsverbrecher verurteilten Häftlinge in Bonn den FDP-Bundestagspräsidenten Dr. Mendt aufgesucht und ihn um Unterstützung seiner Bemühungen um Asyl als politischer Flüchtling gebeten hatte, ist die Bundesregierung gegenwärtig damit beschäftigt, holländische Vorstellungen wegen dieser Flüchtlinge zu prüfen.

Die rechtliche Lage ist für die Bundesregierung deshalb nicht einfach, weil das Grundgesetz die Gewährung von Asyl an politische Flüchtlinge aus dem Ausland vorsieht und es unstrittig ist, ob die aus dem holländischen Zuchthaus entflohenen Häftlinge als politische oder kriminelle Fälle gewertet werden müssen.

Lettow-Vorbeck

Freundliche Aufnahme in Südafrika

Johannesburg. General a. D. von Lettow-Vorbeck, der frühere Kommandeur der deutschen Schutztruppe in Ostafrika, ist bei seiner Ankunft in Johannesburg am Wochenende von der südafrikanischen Öffentlichkeit sehr freundlich empfangen worden. Die Zeitungen beider Richtungen berichteten in großer Aufmerksamkeit von seinem Eintreffen, und selbst Deutschland ausgesprochen feindlich gegenüberstehende Blätter bekunden Sympathie für den „Helden von Ostafrika“, dessen Freundschaft mit dem verstorbenen Feldmarschall Smuts hervorgehoben wird. Lettow-Vorbeck wurde am Samstag von der Witwe des Marschalls in Pretoria empfangen.

Verstärkter Abtransport

Berlin. Der Abflug von Flüchtlingen aus Westberlin soll sofort von etwa 400 Personen täglich auf 700 bis 800 erhöht werden, kündigte der Bundesbevollmächtigte in Berlin, Heinrich Vockel, nach seiner Rückkehr aus Bonn an. Damit soll der Überhang von etwa 6000 Flüchtlingen, die schon auf westdeutsche Länder verteilt sind und auf ihren Abtransport warten, beseitigt werden.

Die Richtlinien sind fertig

Straßburger Zwischenbilanz / Saarproblem wieder ausgeklammert

STRASSBURG. Mit dem Entschluß, noch in diesem Jahr eine wirklich starke, in ihren Entscheidungen von nationalen Rücksichten freie „Europäische Regierung“ der sechs Schumanplanstaaten zu schaffen, hat die Straßburger „ad hoc“-Versammlung am Samstag die dreieinhalbjährige erste Lesung des Verfassungsentwurfs für die geplante Europäische Politische Gemeinschaft (EPG) beendet.

Mit einer Reihe von Empfehlungen für die weitere Arbeit beauftragte sie den Verfassungsausschuß unter Dr. von Brentano (CDU), den endgültigen Entwurf des europäischen Verfassungswerkes Anfang März zur zweiten und letzten Lesung vorzulegen, damit er anschließend von den Außenministern der sechs Staaten gebilligt und den Parlamenten zur Ratifizierung zugeleitet werden kann.

Einer Entscheidung in der zwischen Frankreich und Deutschland stehenden Saarfrage vorzugreifen, lehnte die Versammlung ab. Sie verwies einen Antrag der saarländischen Ver-

treter, die Saar schon jetzt als ein selbständiges Mitglied der geplanten Europäischen Politischen Gemeinschaft zu behandeln, auf Vorschlag des deutschen CDU-Abgeordneten Hermann Kopf an den Verfassungsausschuß.

Das wichtigste Ergebnis der ersten Lesung war eine über den Entwurf des Ausschusses hinausgehende Stärkung der künftigen europäischen Exekutive gegenüber den nationalen Sonderinteressen der EPG-Mitgliedstaaten. Nach dem Willen der Versammlung sollen Exekutivrat und Ministerrat der EPG die zusammen die „Europäische Regierung“ bilden, nicht gleichberechtigt nebeneinanderstehen, sondern der Exekutivrat soll allein die parlamentarisch kontrollierte Handlungsvollmacht haben. Sein Präsident („Regierungschef“) soll vom Senat, der europäischen Ersten Kammer, und nicht von den Außenministern bestimmt werden. Nur ein Mißtrauensvotum des Senats und der Zweiten oder Völkerkammer soll den Exekutivrat stürzen können.

Schwierigabern nicht hoffnungslos

WASHINGTON. Maßgebliche Mitglieder des Wehrausschusses im amerikanischen Repräsentantenhaus erklärten, daß der Kongreß auf eine rasche Klärung der Koreafrage drängen werde, wenn der neue Präsident Eisenhower dies nicht tun sollte. Eine Umfrage bei sechs republikanischen Mitgliedern und vier Demokraten zeigte, daß die Mehrheit das Korea-Problem für „schwierig, aber nicht hoffnungslos“ hält.

Der Abgeordnete Short (Republikaner) sagte, er rechne mit Eisenhowers „Lösung“. Andernfalls werde der Kongreß die Initiative ergreifen. Sein Parteifreund Cole äußerte, der Ausschuß sei entschlossen, irgendeine Lösung zu finden, statt den Krieg in eine „ungewisse Zukunft“ fortzudauern zu lassen.

CDU will Oppositionspolitik verschärfen

Karlsruhe. — Die Landesvorstände und der Fraktionsvorstand der CDU in der Verfassunggebenden Versammlung von Baden-Württemberg haben auf einer mehrtägigen Konferenz in Karlsruhe beschlossen, ihre Oppositionspolitik zu verschärfen.

BDJ in Mainz neu konstituiert. Mainz. — Der in Hessen aufgelöste Bund Deutscher Jugend (BDJ), dessen Bundesvorstand bisher in Frankfurt tätig war, hat sich in Mainz auf Bundesebene neu konstituiert. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Bundesanleihe kommt gut an. Bonn. — Wie das Bundesfinanzministerium bekanntgab, sind von der Bundesanleihe 1952, die auf 500 Millionen DM begrenzt ist, bereits 400 Millionen DM fest untergebracht worden.

Prinz Adalbert beim Auswärtigen Amt. Bonn. — Der deutsche Botschafter in Spanien, Prinz Adalbert von Bayern, ist zu Besprechungen mit dem Auswärtigen Amt in Bonn eingetroffen.

Franzosen gegen Verdächtigung der „FAMO“. Bonn. — Das französische Hohe Kommissariat wendete sich am Samstag gegen „tendenziöse Meldungen“, nach denen die von den französischen Streitkräften in Deutschland verwendeten Hilfsverbände deutscher Arbeitskräfte die Werbung für die Fremdenlegion begünstigen.

Mit dem Hubschrauber nach Helgoland. Frankfurt. — Der Verkehrsausschuß Bremerhaven plant einen Hubschrauberverkehr mit Helgoland, da andere Flugzeuge auf der Insel nicht landen können und vorläufig auch keine Möglichkeit besteht, Helgoland mit Wasserflugzeugen anzufliessen.

Heuß erinnert an die „Dankspende“. Köln. — Bundespräsident Heuß hat die Bevölkerung der Bundesrepublik aufgerufen, die „Dankspende des deutschen Volkes“ durch weitere Spenden zu

Conant Nachfolger Donnellys?

WASHINGTON. Die Wahl Eisenhowers für einen künftigen amerikanischen Botschafter in Deutschland ist, wie gut unterrichtete Kreise in Washington äußerten, „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ auf den Rektor der Harvard-Universität, James Conant, gefallen. Conant wird im allgemeinen als der fähigste Anwärter für diesen Posten bezeichnet. Er leitet die Harvard-Universität seit 1933.

Die Nennung Conants als zukünftiger USA-Botschafter in Deutschland kam überraschend, nachdem in letzter Zeit in den meisten Spekulationen die Namen William Drapers, George Kennans und Robert Murphys genannt worden waren.

Kleine Weltchronik

fördern und so die „fehlende halbe Million“ DM noch aufzubringen, die zu einer würdigen Gestaltung der Dankesaktion für die großzügige Hilfe des Auslandes in den ersten Nachkriegsjahren erforderlich sei.

Streikdrohung im Bergbau. Bochum. — Der Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau hat auf einer Sitzung am Samstag beschlossen, zum 18. Januar einen Streik im Kohlenbergbau auszurufen, falls bis zu diesem Zeitpunkt keine Einigung über die von der Gewerkschaft geforderte Verkürzung der Schichtzeiten für Untertagearbeiten von 8 auf 7 1/4 Stunden erzielt wird.

Theo Mackeben gestorben. Berlin. — Der Komponist Theo Mackeben ist am Samstag im Alter von 56 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Mackeben ist besonders durch seine Musik zu zahlreichen Filmen und Operetten hervorgetreten. „Schacht und Ludwig“, Hamburg. — Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht hat am Samstag zu der Eintragung der offenen Handelsgesellschaft „Schacht und Ludwig“ mit dem Sitz in Aumühle (Schleswig-Holstein) erklärt, er habe seinen Plan zur Errichtung eines Bankhauses in Hamburg noch nicht aufgegeben und würde Hamburg nur ungern den Rücken kehren.

Pinay wieder Kleinstadtbürgermeister. Paris. — Frankreichs populärster Ministerpräsident der letzten Jahre, Antoine Pinay, ist in seine kleine Heimatgemeinde Saint Chamond im Loiretal zurückgekehrt, um sich endlich wieder seinem lange vernachlässigten Amt als Bürgermeister zu widmen.

Mau-Mau-Morde und kein Ende. Nairobi. — In der britischen Kronkolonie Kenia, die durch den Terror der Mau-Mau-Organisation beunruhigt wird, wurden am Samstag wieder zwei Eingeborene ermordet aufgefunden.

unnahbar. Aber sie lag Sicher war sie nicht allein in Lugano gewesen, sondern mit diesem Menschen. Zweifellos war sie seine Geliebte. Wie hätte er sie sonst so vertraulich auf der Bühne begrüßen können.

Er schlug den Kragen seines Mantels hoch und fing mit erzwungener Helterkeit an zu plaudern. „Warum stehen wir eigentlich hier noch im Regen herum? Fahren wir nach Hause. Wir werden irgendwo in der Stadt gemütlich zusammen essen...“

Nebeneinander gingen sie auf den Wagen zu, der sie hergebracht hatte. Als er den Schlag öffnete um sie einzuladen zu lassen, sagte sie: „Seien Sie nicht böse, wenn ich Sie bitte, mich nach Hause zu fahren. Ich bin heute eine schlechte Gesellschafterin.“

„Schade. Aber ganz wie Sie wünschen, Michaela.“ Er setzte sich neben sie und ließ den Motor anspringen.

Während der Fahrt sprachen sie beide nicht. Ihre Gedanken kreisten um den gleichen Menschen, umgeben ihn mit den Strömen ihrer Gefühle, die so weit voneinander entfernt waren, wie schwarz und weiß, gut und böse.

Der, an den sie dachten, saß zu dieser Stunde in seinem nüchternen Amtszimmer auf dem Polizeipräsidentium, und vor ihm — in einer gehörigen Entfernung — stand ein schmachtiger, dürrer Mann, namens Otto Gunkel, er trug einen grauengrünen Anzug, der ihm zu weit war. Sein Hals war dünn und zu lang. Ein starker Adamsapfel hüpfte beim Sprechen, eine minderwertige, eingedrückte Nase und eine runzelige Stirn mit blau geäderten Schläfen.

Seine wasserhellen Augen blitzten ängstlich über den Rand der Brille hinweg. Im Ganzen machte er den Eindruck eines kleinen Spießers und versuchte auch jetzt krampfhaft, die en Anschein aufrecht zu erhalten und zu verstärken.

„Nehmen Sie sich einen Stuhl, Herr Gunkel“, sagte Stefan Garrian mit der unendlichen Geduld, die er aufzubringen imstande

war, wenn er glaubte, dadurch zum Ziele zu kommen.

Otto Gunkel geborchte mit einer krieche-rischen Beugung. Er rieb sich die Hände und zog an den Gelenken, daß sie knackten. Garrian beobachtete ihn amüsiert. Ueber-tünchte Ehrbarkeit, hinter der sich ein geriebener Gauner verbarg, war für ihn immer eine komische Sache. „Also Sie bleiben bei Ihrer Aussage. Sie hatten den Auftrag, die Münzen in Holland an Sammler zu verkaufen. Sie waren sozusagen Kommissionär.“

„Ganz richtig, Herr Kriminalrat“, lispelte Gunkel, „so war es.“

„Ich bin nicht Kriminalrat, nennen Sie mich einfach Doktor, sonst werde ich Sie noch zu oft verbessern müssen. Also weiter! Sie behaupten nicht zu wissen, daß die Münzen gefälscht sind?“

„Gefälscht, Herr Doktor?“ Solch alte, ehr-würdige Münzen? Demen sieht man doch die Echtheit von weitem an.“ Bedauernd wiegte er den Kopf. „Da hat es also schon damals in Ollms Zeiten Münzfälscher gegeben.“

„Die Münzen sind heutige Fälschung. Die Patina ist künstlich. Der Goldgehalt ist auf das Gramm richtig.“

„Na also — wenn der Goldgehalt...“ be-gehrte Gunkel auf.

„Unterhalten wir uns nicht darüber. Erklären Sie mir endlich wahrheitsgemäß, wie Sie in den Besitz der Münzen gekommen sind. Ich glaube Ihnen kein Wort Ihrer gestrigen Aussage.“

Gekränkt schob Gunkel die Unterlippe vor. „Aber sie stimmt aufs Haar, Herr Doktor! Wenn einem die Menschen bloß was glauben würden. Aber was unsereiner ist, der mal ne kleine Strafe bekommen hat, der wird gleich als Lügner angesehen. Das ist 'ne Ungerech-tigkeit, Herr Kriminalrat.“

„Also ich glaube es Ihnen, Herr Gunkel. Aber sagen Sie, würden Sie selbst die Ge-schichte glauben, wenn sie Ihnen einer in der Kneipe erzählt?“

Gunkel rückte mit dem Oberkörper und schubte dadurch seinen Stuhl näher an den Schreibtisch Garrians. „Nun reden Sie mensch-lich, Herr Doktor. Ha — würde ich denken,

WIRTSCHAFT

Textilmesse in Hannover

HANNOVER. In Hannover wurde am Sonntag die 8. Hannoversche Textilmesse eröffnet, auf der 310 Aussteller aus dem Bundesgebiet und Westberlin sowie aus der Schweiz und Holland vertreten sind. Das Angebot umfaßt Herren- und Damenoberbekleidung, Baumwoll- und Leinenwaren, Haushaltswaren und Leinenwäse, Wirkwaren und Strickerien, Teptöche, Gardinen, Kurz- und Modewaren. Bei der Damenoberbekleidung stellt Westberlin ein sehr starkes Kontingent. Die Textilmesse findet lebhaftes Interesse, wie schon die Ausgabe von 36 000 Einkäuferausweisen zeigt.

Die Preise für Textilmeterware liegen rund elf Prozent und die der Fertigwaren um rund 20 Prozent unter denen des Vorjahres.

Weitere Liberalisierung

Bonn. Die Bundesregierung hat dem europäischen Wirtschaftsrat in Paris eine weitere Liberalisierung der deutschen Einfuhren aus OEEC-Ländern von bisher 80,9 auf 84,4 Prozent angekündigt. In einem Memorandum an die OEEC betont die Bundesregierung, daß sie sich zu diesem Schritt entschlossen habe, obgleich das Schutzbedürfnis der deutschen Landwirtschaft und auch von Teilen der Textilindustrie eine weitere Liberalisierung sehr erschwere.

Getreideschau in Biberach

BIBERACH. Das Regierungspräsidium Tübingen veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt in Biberach am 25. Februar in der Biberacher Turnhalle eine große Getreideschau. Neben den Getreideerzeugern des Kreisgebiets werden Saatgutzüchtereien, Mälzereien und Brauereien ihre Produkte ausstellen. Während der Schau werden namhafte Gelehrte über landwirtschaftliche Forschungsarbeiten und -ergebnisse sprechen.

Honigüberschuß verursachte Preiseinbrüche

BREMEN. Die Honigeinfuhr und die Lage des Honiggroßhandels des Bundesgebiets haben sich 1952 im Vergleich zum Vorjahr völlig gewandelt. Während 1951 und das Frühjahr 1952 noch im Zeichen anhaltender Knappheit standen, war im vergangenen Sommer bereits ein erheblicher Überhang zu verzeichnen, der zu großen Preiseinbrüchen führte. Der Honigimporthandel veranschlagt die Einfuhren 1952 um etwa 60 Prozent höher als im vorangegangenen Jahr.

„Landwirtschaftliche Brennerlei“

DORTMUND. Der Bundesverband deutscher Kornbrenner in Dortmund wandte sich am Samstag gegen eine Änderung des Begriffs der landwirtschaftlichen Brennerlei. Nach der Regierungsvorlage zur Änderung des Branntweinmonopolgesetzes sollen als landwirtschaftliche Brennerlei nur noch Betriebe anerkannt werden, die 90 Prozent der in der Brennerlei verarbeiteten Rohstoffe auf eigenem Grund und Boden erzeugen. Der Bundesverband erklärt demgegenüber agrar- und ernährungswirtschaftliche Gesichtspunkte erlaubten es keiner Brennerlei mehr, die zur Ausnutzung ihres Brennereierfordernisses Rohstoffe zu 90 Prozent auf eigenem Boden anzubauen. Er tritt daher für die Beibehaltung der derzeitigen Regelung ein, wonach eine landwirtschaftliche Brennerlei dadurch charakterisiert wird, daß sie fremde Rohstoffe ankaufen darf, jedoch die in der Brennerlei anfallende Schlemme restlos im eigenen Viehstall verfüttern und der durch die Schlemmefütterung bedingte Mehranfall von Dünger auf eigenem Grund und Boden verwertet werden muß.

Zur Information

Die Bank deutscher Länder teilt als Konsortialführerin für die Bundesanleihe mit, daß das Zeichnungsgeschäft auf die fünfprozentige Bundesanleihe bisher günstig verlaufen ist.

Die Stahlerzeugung in Europa einschließlich der Sowjetunion hat im Jahre 1952 mit 146 Millionen Tonnen — 10 Millionen Tonnen mehr als 1951 — einen neuen absoluten Höchststand erreicht, geht aus dem neuesten Vierteljahresbericht der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) hervor. Die Bundesrepublik ist an dieser Produktion mit 15,8 Millionen Tonnen beteiligt.

der will mich auf den Arm nehmen. Aber sehen Sie, das ist die Falle in der ich stecke. Ich erzähle die Wahrheit und die klingt so komisch, daß jeder denkt, der lügt wie Bohnenstroh.“

Garrian überflog das Aktenstück. „Sie bekamen also eines schönen Tages — so sagten Sie aus — einen Brief. Sie möchten für einen Müzensammler eine Kommission machen. Arbeit hatten Sie nicht und Geld auch nicht. Sie waren erfreut.“

„Hoherfreut, Herr Rat, denken Sie mal, so 'ne schöne Reise und zweiter Klasse und alles frei und zehn Prozent vom Verkauf...“

Garrian lachte, seine weißen Zähne blitzten. „Dazu noch ein Verkauf, der gänzlich unkontrollierbar war.“

„Ne, ne, bestimmt nicht. Die Quittungen mußte ich vorlegen.“

„Sie wußten doch, daß Sie kein ausländisches Geld einführen durften, wie?“

Treuherzig blickte Gunkel durch die dicken Brillengläser. „Ueber so was hab ich nie nachgedacht, Herr Doktor.“

„Na schön Sie gingen also auf den Vorschlag ein. Treffpunkt im Hinterzimmer einer Kneipe in der Ackerstraße.“

„Ja, da wartete ich abends um zehn Uhr. Und da kam der Mann.“ Gunkel wischte sich mit dem Taschentuch die feuchten Lippen ab.

„Aber es war nicht der richtige, Herr Doktor, das kann ich beschwören. Der richtige, den ich erst später kennenlernte, der hatte 'ne ganz andere Stimme. Zu mir kam so'n kleiner Dickel. Sah fast aus wie ein Bulle.“

„Wie einer von der Polizei?“

Gunkel grinste. „Richtig, so'n Stiernackiger. Ich kriegte einen tüchtigen Schreck. Ich war vorsichtig, das kann ich sagen.“

„Also hatten Sie bereits damals Mißtrauen gegen die Ehrlichkeit des Geschäftes.“

„Ich hab schlechte Erfahrungen gemacht, Herr Rat“, seufzte Gunkel.

Garrian klappte die Akte zu. „Vorläufig haben Sie nichts Neues erzählt. Was wollte das Mann, der wie ein Bulle aussah?“

Fortsetzung folgt!



VON HARALD BAUMGARTEN

Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (16. Fortsetzung)

„Ein Freund?“ wiederholte Kornay und wurde hallwach. Dieser Mann, der ihm unsympathisch gewesen war, bildete eine große Gefahr. Er störte alle seine Pläne, er konnte das vernichten, was er haben mußte — die Frau, die ihn aus seiner Pechsträhne herausreißen sollte.

„Hängt er etwa mit Ihrer Reise zusammen, Michaela? Sie haben wenig von sich hören lassen, als sie in Lugano waren. Eine einzige kitschige Ansichtskarte! Handelt man so an einem Freund?“

Sie schwieg lange. Es hatte eine Zeit gegeben, da sie Nik ihr ganzes Vertrauen schenkte. Aber nun war eine Mauer da, über die sie niemand hinwegzublicken erlaubte. Hinter dieser schützenden Mauer waren sie und Stefan. War die große einmalige Liebe ihres Lebens. „Verlangen Sie nicht mehr von mir, Nik, ich kann Ihnen keine Antwort darauf geben.“

Wenn er etwas nicht vertrat, so war es Widerstand. Frauen waren für Nikolaus Kornay etwas, das man nahm, wenn man sie begehrte.

Mit ganz neuen Augen sah er Michaela an. Sie wies ihn zurück. Sie baute eine Schranke um sich. Was fiel ihr ein? Er war ihr Freund, ihr Berater, ihr Direktor, der sie zu einer großen Schauspielerin machen wollte. Es kränkte seine Eitelkeit, daß er ihr auf einmal so gleichgültig war. Der Mann in ihm fühlte sich beleidigt.

Wie ein Funke aufblitzt, wenn Stahl gegen Stahl klirrt, sprang jäh die Leidenschaft in ihm auf, eine unbezwingbare Gier, sie ganz zu besitzen. Sie war schön, jung — und tat

Kegensburg halbezeitmeister

Kassel neuer Spitzenreiter

In der zweiten Liga Süd wurde der Spitzenreiter Jahn Kegensburg...

1. FC Pforzheim - SSV Reutlingen 2:2 (2:1). - Vor 2500 Zuschauern...

Der Amateurmeister im Lokald Derby geschlagen

SC Schwanningen gewinnt gegen den VfR 2:0 / Sindelfingen büßt gegen Untertürkheim ein

Eigene Berichte

In Württembergs erster Amateurliga stand das Spitzenduell zwischen dem VfL Sindelfingen...

SC Schwanningen - VfR Schwanningen 2:0 (2:0). - Vor 2500 Zuschauern...

Fürth holt auch beim VfB einen Punkt

2:3 im Neckarstadion / Eintracht Frankfurt weiter ungefährdet / Der Club schafft sich Luft

Am 17. Spieltag gab es in der ersten Liga Süd eine Reihe unerwarteter Ergebnisse...

VfB Stuttgart - SpVgg Fürth 2:2 (2:0). - Der VfB Stuttgart hätte gegen die stark nach vorne drängenden Gäste...

1. FC Nürnberg - SC Augsburg 3:2 (1:1). - In der ersten Halbzeit sah es noch nicht nach einem klaren Sieg des VfB aus...

nahmen die Platzherren mit weiträumigen Kombinationen das Kommando...

Kickers Offenbach - Viktoria Aschaffenburg 2:2 (1:1). - Obwohl Viktoria Aschaffenburg...

1908 München - TSG Ulm 4:2 (2:0). - Bis zur Halbzeit lag der Tabellenletzte durch ein Tor von Hain in Führung...

Schweinfurt 05 - SV Waldhof Mannheim 2:1 (0:0). - Erst im Endspurt kamen die Schweinfurter zu einem knappen, aber wertvollen Sieg...

Eintracht Frankfurt - Bayern München 1:1 (1:1). - Mit einem für die Frankfurter Eintracht typischen knappen Ergebnis...

Mühlburg/Phönix - Stuttgarter Kickers 0:3 (0:3). - Rechtsaußen Kunkel (3) und Strittmatter (2)...

VfR Mannheim - FSV Frankfurt 1:1 (0:0). - In den ersten 45 Minuten vergab Mannheim einige gute Chancen...

Tuttlingen festigt seine Position

Klarer 6:0-Erfolg gegen Balingen

Eigener Bericht

In der 2. Amateurliga Gruppe Alb-Schwarzwald konnte der Meisterschaftsanwärter Tuttlingen seine führende Stellung weiter ausbauen...

Württembergische Radsportler schlossen sich zusammen

In Eßlingen gründeten die Delegierten den Radsportverband

Eigener Bericht

Rund 150 Delegierte der Radfahrervereine aus Nord- und Südwürttemberg beschlossen am gestrigen Sonntag in Eßlingen die Vereinigung des Radsportverbandes Nordwürttemberg...

hatte, sprach der 3. Vorsitzende des Württembergischen Landesportbundes...

1. Vorsitzender Oskar Mauch, Stuttgart; 2. Vorsitzender Karl Bögler, Schwanningen; Schatzmeister: Oskar Janz, Metzingen...

Haben Sie richtig getippt?

Table with 2 columns: West-Süd-Block and Nord-Süd-Block. Lists football matches and scores.

Schwarzwaldmeister 1953: Oskar Burgbacher

A. Hitz Zweiter im 35-km-Skidaurlauf / Hans Klein Schwäbischer Meister über 50 km

Der Deutsche Meister im Skidaurlauf, O. Burgbacher aus Neukirch, gewann am Sonntag auf dem Schanzenland die Schwarzwaldmeisterschaft...

Das Ergebnis: Klasse I: L. und Schwarzwaldmeister Oskar Burgbacher, SC Brendl, 2:21.31 Std. I. Heinz Götter, TV Heidelberg, 2:02.55; Klasse II: I. Karl Hitz, SC Hinterzarten, 2:01.46...

schaften im 50-km-Skidaurlauf ausgetragen. 25 Langläufer aus Württemberg, Bayern und dem Schwarzwald gingen dabei an den Start...

Ergebnis: Klasse I: L. Hans Klein, Oberkochen, 4:06.08, 2. Jakob Haberte, Leichlingen, 4:16.32; Klasse II: I. Edmund Schoch, Oberkochen, 4:17.25...

PAIERIE GENERALE DE BADEN-BADEN. Service des Domaines Français. Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, den 27. Januar 1953, um 9 Uhr...

WÄSCHESTOFFE. Rohnessel aus haltbaren Garnen. Linon vollweiß gebleicht, kräftige bewährte Qualität. Couverture mehrfarbige Blumenmuster...

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd (Sa.) Kickers Offenbach - Viktoria Aschaffenburg 2:2 (1:0). VfB Stuttgart - SpVgg Fürth 2:2 (2:0)...

Table with 2 columns: Team and Score. Lists various football matches and results.

Südwest: Phönix Ludwigshafen - Speyer 2:2; Trier - VfR Kaiserslautern 1:3; 1. FC Saarbrücken gegen Klirn 0:0...

West: Sodingen - Preußen Münster 4:2; Horst gegen Erkenschwick 2:2; RW Essen - 1. FC Köln 3:0...

2. Liga Süd: Union Döckingen - Karlsruhe 1:1; 1. FC Pforzheim - SSV Reutlingen 2:2; FC Singen - 1. FC Bamberg 2:0...

Table with 2 columns: Team and Score. Lists 2. Liga Süd matches.

1. Amateurliga Württemberg: VfL Sindelfingen gegen SG Untertürkheim 0:0; VfR Aalen - FV Eßlingen 0:1...

Table with 2 columns: Team and Score. Lists Amateurliga Württemberg matches.

2. Amateurliga Gruppe 4: Gosheim - Rotenfurg 0:1; Rotenfurg - Mösingen 1:1; Spaltingen gegen Truchelfingen 4:1...

Table with 2 columns: Team and Score. Lists Amateurliga Gruppe 4 matches.

Gruppe 5: Weingarten - Lindenberg 0:1; Amdorf gegen Schwendi 2:1; Laugheim - Sigmaringen 0:0...

Table with 2 columns: Team and Score. Lists Gruppe 5 matches.

Für den Erfolg Ihrer Anzeige. Dürft die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung.

Jetzt billiger! Stab-, etc. Kastenkarren Inhalt ca. 85 Liter. Je Stück DM 32.30...

Sepp Bradl immer noch große Klasse

Steiger im internationalen Spingerturnier / Brutscher auf dem vierten Platz

Mit einem ersten und drei zweiten Plätzen gewann der 35jährige österreichische Exweltmeister im Spingerturnier...

In Bischofshofen belegte am Sonntag Halvor Naes den ersten Platz vor Sepp Bradl. Von den deutschen Teilnehmern...

Offizielle Wertung des Turniers: 1. Sepp Bradl (Österreich), 2. Halvor Naes (Norwegen), 3. Arvid Döplads (Norwegen)...

Arne Nilsson gewann den Wanderpreis. Mit Weiten von 85 und 93 m und der Note 219,8...

In der Klasse II kam der Schönwalder Hans Göppert (94/90 m) auf den ersten Platz...

Im Hauptkampf einer Hamburger Berufsboxveranstaltung am 22. Januar...

„Der Lebenskampf“ stellt an mich als berufstätige Frau und Mutter überdurchschnittliche Anforderungen...

KAUFHAUS MERKUR. WÄSCHESTOFFE. Rohnessel aus haltbaren Garnen. Linon vollweiß gebleicht...

„Der Lebenskampf“ stellt an mich als berufstätige Frau und Mutter überdurchschnittliche Anforderungen. Den echten Klostertramp Melissenextrakt gibt es in Apoth. u. Drogerie...

Württembergs Boxer nahmen gründlich Revanche

Aber die „Kanonen“ fehlten beim 12:4-Erfolg über Nordbaden

Württemberg's Amateurboksaftel besiegte am Samstagabend im Stuttgarter Althoffbau die Stafel von Nordbaden mit 12:4 Punkten und revanchierte sich damit für die vor zwei Monaten in Weinheim erlittene 12:5-Niederlage.

Basel, Pfirrmann, Resch u. s. konnten nicht zwischen die Seilen klettern. Gerade aber diese Leute wollten die Zuschauer sehen. So standen schließlich Männer wie Rink und Schlembach im Ring, die in einer Repräsentativstafel nicht zu suchen haben. Ihre Kämpfe sind außerdem dem Amateurboksaft mehr als abträglich.

Die badische Stafel wurde unter ihrem Wert geschlagen. Dazu verscherzte sich Roth, der zu einem Abbruchschlag kam, zwei Punkte wegen Übergewichts. Nicht weniger als sechs Kämpfe endeten vor der Zeit.

Im Fliegengewicht öffnete Warme, Stuttgart, mit seiner rechten Hand den Weg für seine linke Gerade, mit der er den tapferen Götz, Kirchheim, vor allem mit Körpertreffern eindeckte. Götz schlug einen sauberen rechten Haken, der aber nicht ausreichte, um gegen Warme, der nur so viel tat, als notwendig war, zum Sieg zu kommen. Scholz, Stuttgart, ist weit von seiner früheren Form entfernt. Erst Infa, Ettlingen, Aufwärtshaken lockten den Stuttgarter aus seiner Reserve. Mit beidhändigen Serien kam der Stuttgarter zu einem Punkt. Das Halbmittelgewichtstreffen zwischen Rink, Knieblingen, und Schlembach, Stuttgart, wurde als dritter Kampf vorweggenommen. Beide Boxer waren ausgesprochene Schläger. Mit seinem linken Kammstöß, den Rink als einzigen Schlag „beherrschte“, kam der Knieblinger in der 1. Runde zu einem KO-Sieg. Im Federgewicht glückte Baden's Stafel der Ausgleich. Stuttgart's Rechtsausleger Schäfer fand keine Einstellung zu dem Heidelberger Gentner. Erst in der dritten Runde kam er besser zum Zug, ohne aber den Punktvorsprung des Heidelbergers auflösen zu können.

In den restlichen Gewichtsklassen gab es nur noch Punkte für Württemberg. Roth, Heidelberg, hatte zwar die Chance, die Badener erstmals in Führung zu bringen, doch sein Abbruchschlag in der 2. Runde gegen Pfirrich, Stuttgart, nützte nichts, da er die Punkte bereits auf der Waage verloren hatte. Kurzen Prosz machte der Halbschwergewichtler Redl, Neckarstulm, mit Ley (PSV Heidelberg), der bereits in der ersten Runde nach einem Rechtsstaken zur Aufgabe gezwungen wurde. Rhenhardt, Neckarstulm fand, wie schon im Vorkampf, keine Einstellung zu Müller, Schönauf, der einen sauberen linken Haken schlug und Rhenhardt auf Distanz zwang. Der Punkt-sieg Rhenhardt's war knapp. Der beste Techniker in Württemberg's Stafel war der Rotweide Jonss, der neben seiner Technik auch über die notwendige Schlagkraft verfügte. Jonss wurde, nachdem er meh-

ere Male Weimann (VfR Mannheim) mit Rechtsstaken zu Boden geschlagen hatte, Abbruchsieger in der 2. Runde. Auch Rupp, Stuttgart, machte im Mittelgewicht kurzen Prosz mit Grl, Kirchheim, der bereits in der ersten Runde mit rechten Aufwärtshaken zermürbt wurde. In der Mittelrunde gab Grl auf. Noch schneller endete das Schwergewichtstreffen zwischen Eder, Stuttgart, und Scholz, Weinheim, es blieb rätselhaft, wie Scholz vor einigen Wochen es dem deutschen Meister Witterstein bezwingen konnte. Er mußte bereits in der ersten Runde vor dem stürmisch angreifenden Eder aufgeben.

Vor dem Kampf wurden Karl Kling, Hermann Lang und Alfred Neubauer im Ring vorgestellt.

Hoher Ebinger Boxsieg

München/Laim unterlag mit 2:15 Punkten

Zu einem überlegenen Sieg kam die Ebinger Boxstafel am Samstagabend gegen den Boxclub München/Laim. Die Gäste konnten lediglich im Mittelgewicht durch einen Sieg von Geiser über den Ebinger Wangel einen Sieg landen, so daß das Endergebnis 12:2 für Ebinger lautete. In den anderen Gewichtsklassen gab es folgende Ergebnisse (Ebinger zuerst genannt): Galtig Punktzieger gegen Strobel; Platen Punktzieger gegen Gertzer; Zeller ko-Sieger; 1. Runde gegen Zoller; Fick ko-Sieger; 2. Runde gegen Kerter; Krause Punktzieger gegen Libos; Amrein Punktzieger gegen Weinberger; Armleder Punktzieger gegen Ills; Heilig Aufgabesieger; 1. Runde gegen Chermatt; Kreuzmann Punktzieger gegen Dillmann.

Auch Reutlinger Boxer überlegen

Ara Samstagabend besiegte die Boxstafel des SSV 94 Reutlingen die Stafel des FSV Frankfurt klar mit 15:1 Punkten. Die Reutlinger Boxer gewannen drei Kämpfe durch ko-Siege, einen Kampf durch Abbruch und kamen in zwei Kämpfen zu Punkt-siegen. Alle drei ko-Siege erfolgten schon in der ersten Runde. Nur im Bantamgewicht, wo es der Frankfurter Stetter verstand, den unaufrichtig angreifenden Böhrer, Reutlingen, zu kontrollieren, holten die heussischen Gäste je einen Punkt im Federgewicht gingen die Punkte kampflos an Reutlingen. Ergebnisse (Reutlingen zuerst genannt): Welttergewicht: Schnober Abbruchsieger über Casar; Leichtgewicht: Köppl ko-Sieger über Gelsheimer; Halbschwergewicht: Heusel Punktzieger über Maas; Weitergewicht: Rehs ko-Sieger über Fischel; Halbmittelgewicht: Tahedi ko-Sieger über Schimmel; Mittelgewicht: Wehling Punktzieger über Pfeiffer; Halbschwergewicht: Bettendorf gegen Pogorzalek unentschieden; Halbmittelgewicht: Wolf Aufgabesieger über Bree.

Fernsehen in Westdeutschland

Am 1. Januar 1953 wurde die Fernsehbrücke von Hamburg nach Köln offiziell in Betrieb genommen, so daß nun ein einheitliches Fernsehprogramm über die Sender des NWDR in Norddeutschland ausgestrahlt wird. Acht Türme zwischen Hamburg und Köln bilden die drablose Fernsehbrücke, auf der das Gemeinschaftsprogramm des NWDR-Fernsehens von Turm zu Turm weitergeleitet wird. Auf der Strecke Hamburg-Berlin stützt sich der Brückenschlag über das Gebiet der Sowjetzone auf die Fernmeldtürme von Hühbeck, nahe der Zonengrenze, und Nikolassee in Westberlin. Unsere Karte zeigt die jetzt in Betrieb genommene Fernsehbrücke Hamburg-Köln und das weiter geplante Fernsehnetz, das in den nächsten Jahren fertiggestellt werden soll.



Das untere Tableau zeigt, wie die Sendung im Studio vor der Fernseh-kamera aufgenommen (links oben), über die Sendeanlagen ausgestrahlt — (rechts oben); Sendeanlagen, links unten; ein Relaissturm der Sendebüchse, daneben ein UKW-Strahler des Turmes — und von dem Empfangsgerät (rechts unten) weitergegeben wird. Fotos: dpa

Die neuen Meister im Eiskunstlauf

Freimut Stein unangefochten / Krüger-Voß imPaarlaufen / Gundi Busch bei den Damen

In Krefeld wurden am Wochenende die deutschen Meistertitel im Eiskunstlauf vergeben. Der Nürnberger Rollschuhweltmeister Freimut Stein verteidigte seinen Titel mit 190,73 Punkten und Platzziffer 5 erfolgreich vor Klaus Lochinger (München), der mit 174,53 Punkten und Platzziffer 10 an das Können des alten und neuen Meisters nicht herankam. Den dritten Platz holte sich der talentierte, je-

doch noch nicht ausgereifte Kurt Weiert (Berlin) vor Werner Kronemann (Bad Neubeim).

Im Paarlaufen fiel der Titel an die jungen Krefelder Helga Krüger / Peter Voß mit 16,7 Punkten und Platzziffer 7,5. Die Meisterschaftsfavoriten Inge Minor / Hermann Braun (Bad Tölz) waren wegen eines Autounfalls, den sie auf der Anreise nach Krefeld erlitten, am Start verhindert. Braun zog sich dabei einen Oberarmbruch und Inge Minor Prellungen zu. Frä. Neeb / Probst (München) wurden von dem neuen Meisterpaar mit 16,5 Punkten und Platzziffer 7,5 nur knapp auf den zweiten Platz verwiesen. Zwischen den beiden noch entwicklungs-fähigen Paaren gab es keine großen Leistungsunterschiede. Den dritten Platz belegten Frau Lauer-Balz / Willi Götges (Dortmund) mit 8,8 Punkten und Platzziffer 15.

Die Olympiaschicht Gundi Busch (Köln) sicherte sich den Titel bei den Damen mit 199,96 Punkten und Platzziffer 3 vor Helga Dudzinaki (Pömmen) mit 194,73 Punkten, Platzziffer 10. Den dritten Platz belegte Rosi Föllinger (München) vor Rika Rucker (München) und Renate Bretschneider (Berlin).

Den Damen-Junioren-Wettbewerb gewann Erika Rucker (München) mit 97,24 Punkten und Platzziffer 7 vor Traudl Stober, E. Raab und A. Kürzinger (alle München).

Wieder Fußball-Ringsendung

Die erste Fußballringsendung des Süddeutschen Rundfunks vor einigen Wochen hat unter den Hörern so großes Echo gefunden, daß man sich entschlossen hat, eine zweite Ringsendung am 12. Januar in der Zeit von 19.10 bis 19.15 Uhr im ersten Programm zu bringen (Wiederholung ab 17 Uhr im zweiten Programm). Einmal wird der Süddeutsche Rundfunk sich nicht nur in vier verschiedene Oberligaspiele einblenden sondern gleichzeitig von allen Oberligaspielen in Süddeutschland auch den jeweiligen Torstand mit durchgeben. Bei der Ringsendung berichtet der Süddeutsche Rundfunk von folgenden Spielen: Waldhof Mannheim — Entrecht Frankfurt, TSG Ulm 46 — VfR Mannheim, Kickers Stuttgart — Kickers Offenbach, Vikt. Aschaffenburg — KSC Mühlhausen/Phönix.

Süddeutschland könnte einspringen

Verzichtet die Schweiz auf die Austragung der Fußball-Weltmeisterschaft?

Die Vorbereitungspläne der Schweiz für die Fußballweltmeisterschaft 1954 haben einen schweren Schock erlitten. Die Botschaft von Basel hat den Bau eines neuen Großstadions abgelehnt. Der Stadtrat hatte in Anbetracht der Bedeutung der Weltmeisterschaft und des Vorteils für die Stadt Basel, der sich aus einem solchen Großstadion ergibt, bereits der Bewilligung der Kredite für den Bau zugestimmt. Da der bewilligte Kredit jedoch die Höhe von einer halben Million Franken überschritt, mußte, dem Gesetz zufolge, die Bürgerschaft der Stadt befragt werden. Die Bürgerschaft sagte „nein“. In Zürich liegen die Verhältnisse ähnlich. Dort steht die Abstimmung noch bevor.

Nun, es wäre schade, wenn die Schweiz wegen ein paar fehlenden Stadionanlagen alle Vorarbeit und Vorbereitungen umsonst getroffen hätte. Das wäre dem Fußball und vor allem Dingen dem „Coup Ju-les Rimet“ abträglich. Nachdem sich nun die Pläne eines neuen Stadions in Basel, also unmittelbar an der deutschen Grenze, nicht verwirklichen lassen, wäre es vielleicht doch zu überlegen, ob der DFB den Schweizern nicht ein Angebot machen sollte, einige Spiele der Fußballweltmeisterschaft in süddeutschen Städten, die mit der Schweiz unmittelbaren Kontakt haben, austragen zu lassen. Dieser Plan

würde schon einmal ventiliert, soll aber gemäß der Ausschreibung nicht realisierbar sein. Wenn die Eidgenossen der FIFA die Notlage schildern, der DFB dann hilfreich einspringt, sollte dieser Plan aber doch verwirklicht werden können. Ludwigsbader mit seinen 80 000 Plätzen, Stuttgart mit seinen 85 000 Plätzen, Augsburg mit der gleichen Zahl, das wären drei Stätten, die von der Schweiz aus denkbar einfach zu erreichen wären. Da die Schweiz als veranstaltendes Land auch die Einnahmen aus den evtl. Spielen in Deutschland bekäme, würde die Austragung der Weltmeisterschaft gleichzeitig mit einer größeren finanziellen Sicherheit verbunden sein. In Stuttgart, Augsburg und Ludwigsbader würden Weltmeisterschaftsspiele zwischen Ungarn und Brasilien, Schweden und Frankreich, Italien und Spanien, um nur ein paar Beispiele zu nennen, vor vollen „Häusern“ abrollen.

Una denkt, daß einer Verwirklichung dieses Planes, wenn die Schweizer Stadionanlagen nicht ausreichend sein sollten, keine unüberwindlichen Hindernisse entgegenstehen sollten. Die an der Weltmeisterschaft teilnehmenden Nationen dürften kaum Schwierigkeiten machen, vor allem dann nicht, wenn man ihnen zusichert, daß Deutschland Zeit auf keinen Fall in Deutschland spielen wird.

Neues in Kürze

Der Hauptausschuß des Deutschen Turnerbundes hat auf einer Tagung am Sonnabend unter Vorsitz des Frankfurter Oberbürgermeisters Kohl in Remscheid einen Ausschuß gebildet, der mit Vertretern der Sektion Turnen und Gymnastik in der Ostzone in Verhandlungen über die Wiederaufnahme des West-Ost-Sportverkehrs in Turnen treten soll.

Die Landes-Leichtathletikverbände von Bayern, Nordbaden, Südbaden, Pfalz, Rheinland, Rheinhes-sen, Hessen und Württemberg haben auf einer Zusammenkunft in Stuttgart beschlossen, einen süddeutschen Leichtathletikverband zu bilden, dessen Hauptaufgabe die Intensivierung der Leichtathletik in Süddeutschland sein soll.

Die Niederläse des Olympiaritters Werner Lutz (Gövelsberg) im 1000-m-Lauf gegen den Kleier Makowka, der in 2:51,1 Minuten mit Brustweite siegte, war am Sonnabend die sportliche Sensation für die 800 Zuschauer des Kleier Sportplatzfestes in der Ostwechle.

Der süß-amerikanische Schwergewichtmeister Cesar Brinn erklärte vor dem für den 15. Februar nach Dortmund abgeholztenen Zweifl-Runden-Kampf zwischen Europameister Heinz Neuhans (Dortmund) und Johnny Williams (England), daß er mit einer Verletzung seiner Begegnung gegen Neuhans nicht einverstanden sei. Ursprünglich war für den 15. Februar ein Kampf zwischen Neuhans und Brian Younger angesetzt worden.

Die Athletenvereinschaft der westdeutschen Brand-funktionisten wird sich in diesem Jahr zum ersten-mal am „Preis Italia“ beteiligen, der als internationaler Wettbewerb für Brandfunkwerke im Jahre 1948 in Ceneo vom italienischen Brandfunk bestätigt worden ist. Die diesjährige „Tour de France“ wird am 1. Juli in Straßburg gestartet und endet nach 72 Etappen über insgesamt 4200 Kilometer am 26. Juli in Paris. Nur auf einer Etappe wird gegen die Uhr gefahren. Neben neuen französischen Rekord über 106-m-Breit-streifen der französische Schwimmer Pierre Dumond in 100m mit 1:13,3 Minuten auf. In Baden-Spizler des Jahres 1952 wählten Ame-ricanische Sportfunktionisten den zwanzigjährigen Zahnarzt-Olympioniker Bob Mehliss (USA). Auf dem Höhe-punkt dieses Jahres der Schwergewichtsboksaft-Welt-meister Rocky Marciano und der britische tschecho-slowakische Olympiasieger Emil Zatopsek.

Ausländersieg in Dortmund

Anschlagsrennen für „Europa-Kriterium“

Ausländersiege gab es in der Nacht zum Sonntag vor 7800 Zuschauern in der Dortmunder Westfalen-halle bei den internationalen Straßen- und Pflegen-rennen. Besonderes Interesse fanden die Dauer-rennen, die als Ausschreibung für das „Europakriterium“ bewertet und in zwei getrennten Läufen über je eine Stunde entschieden wurden. In der ersten Gruppe siegte der Italiener Giuseppe Martini mit 62:56 km vor dem durch Defekt zurückgefallenen Deutschen Meister Walter Lohmann (Bochum) mit 60:47 km und dem Schweizer Max Meier (60:45).

In Gruppe 2 holte sich Walter Ditzelmann (Schweiz) mit 61:23 km den Sieg vor Gustav Kilian (Dortmund) mit 61:15 km und Philippe Roberto (Italien) mit 59:50 km. Ein Omnium der Berufsfleger gewann das ausländische Team gegen eine deutsche Vertretung knapp mit 31:51 Punkten. Die ausländische Mann-schaft bestand aus Terruzzi (Italien), Forlini (Frank-reich), Pauwels (Belgien) und Smits (Holland), wäh-rend für Deutschland Saager (Bad Reichenhall), Preiskitt (München) und die Dortmunder Schür-mann und Binter führten.

Jack Kramer unerreicht

Der 118jährige Jack Kramer (USA) hat am Samstag den Wimbledonseger Frank Sedgman (Australien) sicher mit 6:1, 6:2 geschlagen und damit seinen zweiten Sieg über den soeben zum Berufssport übergetretenen Tennister erzielt. Kramer war selb-em Gegner von 1950, Zusehauern im Madison Square Garden in New York. Phänom überlegen. Im zweiten Kampf erzielte sich Pancho Segura gegen den Australier Ken McGregor mit 6:4, 6:3 erneut als der Bessere und erzielte seinen dritten Sieg in der „Schaukampfreis“ des Kremerschen „Tennis-Zirkus“.

Auch ein Rekord

Bei einem Fußballspiel der 2. Amateurliga Würt-temberg zwischen dem TSV Crailsheim und dem TSV Nordheim 4:23 wurden vom Schiedsrichter nacheinander vier Anstöße der Nordheimer Mann-schaft wegen Täuschung vom Platz gestellt, so daß die Gäste schließlich nur noch sieben Mann auf dem Feld hatten.



Ein Viertel der Erträge ist sehr gut

Weinmosternte 1952 größer als erwartet, aber kleiner als im Vorjahr

Stuttgart. Die Weinmosternte in Baden-Württemberg ist nach einem von Dr. Wirth vom Statistischen Landesamt in Stuttgart im „Staats-anzeiger“ veröffentlichten Artikel etwas größer ausgefallen, als nach der Vorschätzung erwartet worden war. Sie ist jedoch um 26,6 Prozent hinter der Vorjahresernte zurückgeblieben. Dr. Wirth veranschlagt den Ertragsausfall infolge Trockenheit bei einem Gesamtertrag von 391 000 Hektoliter auf 156 000 Hektoliter. Den größten Ertragsausfall hatte Südbaden, wo die Ernte mit 112 800 Hektolitern fast um die Hälfte hinter der des Vorjahres zurückgeblieben ist. Die geringste Ertragsminderung hatte Nord-württemberg mit 9,4 Prozent.

Unter den einzelnen Weinsorten überwiegt im neuen Bundesland der Weißwein mit etwa 220 000 Hektolitern oder 57 Prozent der Gesamt-ernte. Rotwein erreichte mit etwa 120 000 Hektolitern etwa 31 Prozent während 48 410 Hektoliter oder 12 Prozent auf Schiller-weine entfallen. Der Rückgang der Ernte ist beim Weißwein größer als beim Rotwein.

Der Gesamtertrag der diesjährigen Weinmost-ernte in Baden-Württemberg wird auf 45,9 Mil-lionen DM veranschlagt. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 3,2 Millionen DM oder 6,5 Prozent. Dieser im Verhältnis zur Ertragsminderung geringere Wertverlust erklärt sich daraus, daß die Sachverständigen den dies-jährigen Weinmost bedeutend höher bewerteten als im Vorjahr. Allerdings schwanken die Schät-zungen in den einzelnen Weinzebelten sehr stark. Nach den nordbadischen Weinzebelten zu besteht ein starkes Preisgefälle, das sich zum Teil aus der Nachbarschaft des größten deutschen Wein-bauseblets in Rheinland-Pfalz erklärt.

Die endgültige Schätzung hat ergeben, daß die

durchschnittlichen Mostgewichte nach Ochsle bei Weißmost 80 Grad (gegenüber 72 Grad im Vorjahr) und bei Rotmost 78 Grad (wie im Vor-jahr) betragen. Gleichzeitig zeichnet sich der neue Weinmost durch einen um ein Fünftel niedri-geren Säuregehalt aus. Nach dem Urteil der Sachverständigen der statistischen Landesämter ist ungefähr ein Viertel der Erträge als „sehr gut“, also den besten Jahrgängen entsprechend, zu bezeichnen. Annähernd drei Fünftel sind als „gut“, also als reife, selbständige Weine an-zusprechen. Die Voraussetzungen für einen hervor-ragenden Wein sind also, wie Dr. Wirth abschlie-ßend feststellt, recht günstig.

„United States“ verbrennt nicht

Das schnellste Schiff der Welt die 33 000 Ton-nen große „United States“ die eine Geschwin-digkeit von 66,9 Kilometern erreicht, ist unver-brennbar. Sie ist das feuerfesteste Schiff, das auf den Ozeanen fährt, und es ist anzunehmen, daß in Zukunft alle Passagierschiffe nach ähnlichen Prinzipien gebaut werden. Die katastrophalen Schiffbrände gehören der Vergangenheit an.

Aluminium brennt nicht; also wurden auf die-sem modernsten Schiff alle Holzteile — aus-genommen die Hackblöcke in den Küchen und die Klaviere — durch Aluminium ersetzt. Die dicken Teppiche, die Bettbezüge, Gardinen, die gemüt-lichen Polstersessel und Decken alles ist un-verbrennbar. Sollte wirklich einmal ein Brand irgendeiner Stelle des Schiffes ein Brand aus-brechen, verbleibt durch den Brennstoff der Ma-schinen dann zeigt dies eine automatische An-lage sofort den wachhabenden Offizieren an. Ein Hebeldruck zündet und Kohlendioxid erstickt jede Flamme.

Von der Landesuniversität

Dem ordentlichen Professor für Kirchenges-chiehte an der Universität Tübingen, Dr. Ger-hard Ebeling, wurde von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn Titel und Rechte eines D. theol. h. c. verliehen. Die Ehrung erfolgte im Einvernehmen mit der Theologischen Fakultät der Universität Halle, die anlässlich der 450-Jahrfeier der Universität Halle-Wittenberg die Promotion beschlossen hat, aber für ihren Beschluß nicht die Bestätigung durch die Regierung der DDR erhalten konnte.

Zwei verdiente Theologielehrer am Basler Mis-sionsseminar, Pfarrer Erich Schick aus Rupperts-böfen (Württemberg) und Pfarrer Heinrich Gel-ser aus Basel wurden am 6. Januar, dem Tag der

Mission, mit der Verleihung der Ehren-doktorwürde ausgezeichnet. Dem Pfarrer Schick verlieh die Ev.-Theologische Fakultät der Universität Tübingen den Grad eines Ehren-doktors. Pfarrer Gelzer erfuhr die Ehrung durch die Theologische Fakultät der Universität Basel. Die Größe der Universität übertrug Professor Bauernfeld. Er betonte das rege Interesse der Tübinger Theologen an der Basler Missionar-beit. — Pfarrer Erich Schick wirkte seit dem Jahr 1931 am Basler Missionsseminar. Seine Hauptfächer sind Dogmatik, Ethik und Kirchengeschichte.

Der Ordinarius für klassische Philologie an der Universität Würzburg, Prof. Dr. Friedrich Pfister, wurde 70 Jahre alt.

Aus Nordwürttemberg

Die neue Verwaltungsakademie

Stuttgart. Die neue württembergische Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Stuttgart, die die Nachfolge der 1927 gegründeten württembergischen Verwaltungsakademie mit vergrößertem Aufgabengebiet antritt, wird am 29. Januar eröffnet. Im Mittelpunkt des Festakts steht ein Referat des Präsidenten der Akademie, des badisch-württembergischen Finanzministers Dr. Frank, über Gegenwartsfragen des Berufsbeamtenstandes. Die Studienleitung hat der Heidelberger Staatsrechtler Prof. Gönnerwein, der als DVP/FDP-Abgeordneter der Verfassunggebenden Landesversammlung angehört. Die neue Akademie dient der allgemeinen und beruflichen Fortbildung der Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes.

Schärfere Kontrolle des Straßenverkehrs

Stuttgart. Das Innenministerium hat die Regierungspräsidenten angewiesen, den Straßenverkehr im Januar besonders scharf kontrollieren zu lassen. Vor allem sollen das Verhalten der Fußgänger auf der Fahrbahn sowie die Beschaffenheit und Beleuchtung der Kraftfahrzeugkennzeichen überwacht werden. Das Innenministerium macht darauf aufmerksam, daß der schlechte Zustand der Kennzeichen die Flucht eines Kraftfahrers nach einem Unfall erheblich erleichtert. Gerade die Fälle von Fahrerflucht hätten in der letzten Zeit stark zugenommen.

Sturm auf die Wintersportgeschäfte

Eßlingen. Die seit Neujahr anhaltende Schneedecke hat den Schurwald um Eßlingen in ein Winterparadies verwandelt. Seit Jahren zum erstenmal sind die Wintersportgeschäfte der Stadt nicht mehr in der Lage, die Käuferwünsche zu befriedigen. Es fehlt vor allem an Schneeschuhen in billigeren Preislagen. Bei einer Eßlinger Skifabrik sprechen täglich Scharen von Skiklößern, zum Teil sogar aus München, Karlsruhe und Nürnberg, vor. Sie alle können aber zunächst nur einen Teil der verlangten Ware erhalten.

Kurze Umschau

Aus der falschen Flasche trank dieser Tage ein 40 Jahre alter Mann aus Emmendingen. Sie enthielt ein Schädlingsbekämpfungsmittel, an dem er kurze Zeit darauf starb.

Ein 40 em langer Schienenbruch wurde durch die Aufmerksamkeit von Bahnarbeitern am Freitagmorgen kurz vor dem Bahnhof Winnenden entdeckt. Die Strecke Backnang-Waiblingen wurde daraufhin sofort gesperrt und die Reisenden mit Omnibussen weiterbefördert.

Der Aussichtsturm Schwanner Warte, Kreis Calw, wird nach einem Beschluß der Generalversammlung des Schwarzwaldvereins noch in diesem Jahr wieder aufgebaut.

Ein 42jähriger Heiratsschwindler, der sich mehrfach als Arzt ausgegeben hatte, konnte von der Stuttgarter Kriminalpolizei festgenommen werden.

Zwei jugendliche Einbrecher von noch nicht ganz 18 Jahren wurden von der Lörracher Kriminalpolizei verhaftet. Sie waren an Weihnachten in ein Gasthaus in Basel eingebrochen, wobei ihnen Zigaretten und Schokolade im Wert von 70 Schweizer Franken in die Hände fielen.

Kommt es zu einer richtigen Epidemie?

Seit Freitag haben sich die Typhusfälle verdoppelt / Infektionsquelle noch unbekannt

Stuttgart. Gestern mittag betrug die Zahl der Typhusfälle in Nordwürttemberg insgesamt 235, davon in der Landeshauptstadt allein 161. Seit Freitag hat sich damit die Zahl der Erkrankungen verdoppelt. Sie betrug in Stuttgart am Freitag noch 87 und stieg bis Samstagmittag auf 114.

In ähnlicher Weise haben die Erkrankungen in der Umgebung von Stuttgart zugenommen. Für Sonntagmittag galten folgende Zahlen: Backnang 1, Kreis Waiblingen 24, Kreis Ludwigsburg 10, Eßlingen 17, Kreis Plochingen 8, Neuffen 3, Nürtingen 4, Göppingen 1, Kreis Böblingen 6.

Neuerdings tritt die Seuche auch in Südwürttemberg auf. In der Medizinischen Klinik in Tübingen werden gegenwärtig 7 Fälle behandelt, davon 5 aus Kreis und Stadt Tübingen selbst.

Die Zahl der Todesfälle beschränkt sich bis

jetzt auf die zwei bereits in unserer Samstagausgabe gemeldeten. Über die Ursache der Epidemie ist immer noch nichts Sicheres bekannt. Der Leiter des Staatlichen Gesundheitsamts in Nürtingen, Medizinalrat Dr. Dengler, sagte, aus dem bisherigen Verlauf der Epidemie lasse sich fraglos schließen, daß irgendein Grundnahrungsmittel Anfang Dezember irgendwie mit Typhuskeimern verunreinigt gewesen sein müsse. Außerordentlich verdächtig seien Milch oder Milchprodukte, wenn auch der Beweis dafür noch nicht vorliege.

Da die Krankheitsorte so weit zerstreut sind, ist kaum anzunehmen, daß eine einzige Infektionsquelle besteht auf die alle Erkrankungen zurückzuführen wären. In zahlreichen Fällen ist jedenfalls festgestellt worden, daß die Kranken oder ihre Angehörigen in den letzten Wochen nicht in Stuttgart gewesen sind und sich deshalb dort auch nicht angesteckt haben können.

Aus Südwürttemberg

Einschränkungen für die Fastnachtszeit

Tübingen. Mit Rücksicht auf die Notlage weiterer Bevölkerungskreise hat das Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern für die Fastnachtszeit verschiedene einschränkende Bestimmungen erlassen. So dürfen für Fastnachtveranstaltungen vor dem 17. Januar keine Tanzveranstaltungen und keine Genehmigungen zum Musizieren gegeben werden. Von einer Verlängerung oder Aufhebung der Polizeistunde ist nach Möglichkeit abzusehen. Die Behörden sind angewiesen worden, während der Fastnachtszeit allen Auswüchsen entgegenzutreten und der Beachtung des Gesetzes zum Schutze der Jugend in öffentlichen Lokalen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Wegen einer Nadel tödlich verunglückt

Eßlingen. Ein 17jähriger Volontär, der in einer Ostmettinger Trikotwarenfabrik als Wir-

ker arbeitete, wollte am Freitag eine Maschinennadel suchen, die auf ein Wellblechdach gefallen war. Dabei brach das Wellblechdach ein, so daß der Junge vier Meter tief auf den Betonboden stürzte. Wenige Stunden später starb er auf so eigenartige Weise Verunglückte an einem Schädelbasisbruch im Eßlinger Krankenhaus.

Pkw prallt auf Omnibus

Tübingen. Da an einem Hinterrad die Schneeketten rissen, geriet ein Bundesbahnomnibus auf einer Leerfahrt zwischen Meckenbeuren und Hohenreute ins Schleudern und stellte sich quer zur Straße. Ein aus Richtung Ravensburg kommender Geschäftsmann fuhr in voller Fahrt mit seinem Pkw auf den Omnibus auf, wobei er lebensgefährliche Verletzungen erlitt, während das Personal des Bahnomnibus unverletzt blieb.

Auch das wurde berichtet

Eine eindringliche Erziehungsmethode hat sich ein Lehrer in einer Gemeinde des Kreises Pforzheim ausgesucht. Er lud sechs- bis zwölfjährige Schüler, die zum Teil schon dem Laster des Rauchens fröhnten, zu einer Art Tabakkollegium ein und gab ihnen die stärksten Stumpen zu raschen. Am Ende war den Jungen so sterbenselend, daß sie nach Ansicht des Lehrers auf lange Zeit geheilt sind.

In einer kleinen süddeutschen Stadt bemühte sich ein Kraftfahrer eifrig, aber vergeblich, seine nagelneue Lambretta, die plötzlich auf der Straße stehen geblieben war, wieder in Gang zu bringen. Offensichtlich war er ein blutiger Anfänger und noch nicht mit den wichtigsten Handgriffen vertraut. Ein zwölfjähriger Junge sah ihm belustigt zu, bot ihm schließlich seine Hilfe an und hatte die Lambretta in kürzester Frist wieder in Ordnung. Der Fahrer bedankte

sich und fragte den Jungen, warum er heute nicht in der Schule sei. Verlegen antwortete er: „Mich kann man heute in der Schule nicht brauchen, der Schulrat wird nämlich erzwungen, und ich bin der Dämteste in der Klasse.“ Der fremde Herr war zunächst perplex, gab dem Jungen dann einen Groschen und brauste mit seiner Lambretta davon. Er war... der Schulrat.

In ein Villingener Juweliengeschäft kam ein unbekannter Mann, um eine Uhr zu kaufen. Die vorgelegten Uhren schienen ihm aber nicht zu gefallen. So verlangte er von der Ladeninhaberin eine Uhr aus dem Schaufenster. Die aufmerksame Frau beobachtete aber, wie sich der junge Mann eine der Uhren auf dem Ladentisch einstecken wollte. Sofort schloß sie die Ladentür ab und verlangte unerschrocken die Herausgabe der Uhr. Vor einer so energischen Frau wußte sich der Dieb nicht zu helfen, legte die Uhr auf den Tisch und verschwand unversehens.

45 000 — 50 000 neue Wohnungen

Freiburg. Innenminister Ulrich erklärte am Samstag vor Pressevertretern in Freiburg, es sei zu hoffen, daß im Baujahr 1953 etwa 45 000 bis 50 000 Wohnungen in Baden-Württemberg gebaut werden könnten. Im Vorjahr seien 63 000 Wohneinheiten errichtet worden. Aus Bundesmitteln stünden dem Land für 1953 für das allgemeine Bauprogramm 37,5 Millionen und aus der Wohnraumhilfe des Lastenausgleichs 27 Millionen DM zur Verfügung. Aus Landesmitteln sei ein Betrag von 60 Millionen DM gegenüber 51,5 Millionen im letzten Jahr vorgesehen. Mit diesen 124,5 Millionen DM könnten etwa 24 000 Wohnungen mit einem Darlehenssatz von 7500 DM je Wohnung finanziert werden.

Neben diesem mit staatlichen Mitteln geförderten Programm werde ein umfangreiches privates Bauprogramm von mindestens 15 000 bis 18 000 Wohnungen einhergehen. Für ein Bauprogramm zugunsten der Umsiedler habe Baden-Württemberg zunächst 54 Millionen DM zugewiesen erhalten. Weitere 37 Millionen DM stünden in Aussicht.

Ulrich teilte mit, daß in Südwürttemberg noch 400 000 Wohnungen fehlen, für deren Bau man etwa zehn Jahre benötigen werde. Im Krieg seien 250 000 Wohnungen zerstört worden, wodurch eine Million Menschen ihre Wohnstätten verloren habe. Außerdem seien noch 1,5 Millionen Flüchtlinge und Heimatvertriebene hinzuzukommen. Der Bau von 200 000 Wohnungen nach dem Krieg habe den großen Bedarf bei weitem noch nicht decken können.

Aus Baden

Beim 13. Mai fliegen sie auf

Konstanz. Das Schöffengericht Konstanz verurteilte am Freitag drei Männer im Alter von 22, 23 und 47 Jahren wegen Kaffeeschmuggels zu insgesamt 23 Monaten Gefängnis und einer Wertersatzstrafe von 870 000 DM. Die drei Schmuggler hatten in 12 Fahrten mit einem Lkw 24 000 kg Kaffee aus der Schweiz nach Deutschland geschmuggelt. Beim 13. Unternehmen wurden sie am Emmisbofer Zoll mit 2800 kg Kaffee gefaßt. Als Bestimmungsort ihrer Schmuggelware gaben die Festgenommenen die berühmte Mohlstraße in München an.

Voller Omnibus gerammt

Waldshut. Auf der verelasteten Wutachtalstraße zwischen Horheim und Wutöschingen wurde am Samstagmittag ein Omnibus mit 40 Arbeitern aus der Spinnerei Lauffenmühle in Tiengen in einer unübersichtlichen Kurve vom Anhänger eines entgegenkommenden Fernlastzugs gerammt. Zahlreiche Insassen des Omnibus erlitten, vor allem durch Glassplitter, teils leichte, teils schwere Verletzungen. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus Stühlingen gebracht. Die Straße war mehrere Stunden gesperrt. Nach den polizeilichen Ermittlungen hatten beide Fahrer ihre Geschwindigkeit nicht den herrschenden schlechten Verhältnissen angepaßt.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Vorübergehend ruhiges, teilweise heiteres Wetter; in Talern zeitweise Nebel. Zunehmender Frost, während der Nacht Temperaturen zwischen minus 8 und 10 Grad, tagsüber nahe 0 Grad.

Eine Wohltat für die Alten
die ganz besonders unter den täglichen Beschwerden von Magen und Darm, von Nerven und Herz und unter Rheuma leiden, ist der Karmelitergeist Carmol mit den intensivierten Heilkräften aus 10 Arzneipflanzen. In allen Apoth. und Drog. erhalten Sie ab DM 1.50 Carmol, den konzentrierten Karmelitergeist!

Beim Einkauf fängt die gute Küche an



Das Schicksal eines Sauerbratens

„Heute gibt's Sauerbraten bei uns, den essen alle so gerne und in Palmin geschmort wird er so schön saftig und zart. Aber ich achte immer darauf, daß ich wirklich Palmin bekomme und nicht irgend eine andere Marke. Lieber ein paar Pfennige mehr, das lohnt sich, denn dafür erhalte ich ja Palmin.“

Palmin

- bröckelt nicht
- leichter zu schneiden
- ist sparsamer
- 100% reines Kokosfett

Wenn ich Palmin verlange, weise ich jede Packung zurück, auf der nicht Palmin steht.

Nimm Em-eukal
bei Heiserkeit und Hustenqual
„Die echten mit der Fehae“
IN ALLEN APOTH. U. DROGERIEN

Großer Räumungsverkauf
Jetzt kaufen, heißt viel Geld sparen!
Damen-Mäntel von DM 44,30 bis DM 117.— (reine Wolle)
Herren-Mäntel von DM 25.— bis DM 148.—
Trenchcoats DM 71.—
Herren-Sakkos DM 53.—
pass. Gabard.-Hose DM 28.—
Plissee-Röcke DM 22,50
Konfirmanten-Anzüge
Zahlungserleichterung
Bekleidungshaus Zimmermann,
Stuttgart, Calwer Straße

„Nicoletta“, stehewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 1.85. In allen Apotheken

Nachrichten-Blitze zucken um die Welt

In jedem Augenblick ist ein weltumspannender Nachrichtendienst tätig, um in Minuten ein wichtiges Ereignis an die Setzmaschine zu bringen.

Möchten Sie - als ein Mensch unserer Zeit - auf die täglichen Informationen Ihrer Zeitung verzichten? — Das Wort und das Bild, schwarz auf weiß, geben Ihnen eine klare Übersicht über die Vorgänge in der Heimat und in der Welt.

Die täglichen Informationen umfassen aber mehr als die unmittelbare, aktuelle Nachricht. Unterhaltung, Sport, Wirtschaft, Kommentare, Romane, nicht zuletzt die Anzeigen, erweitern die Übersicht über alle Vorgänge des täglichen Lebens.

Die Zeitung ist als das aktuellste Tagebuch der Welt Ihr unentbehrlicher, guter Begleiter und Freund!

Wo ist sie?

eine Zigarette, die man immer wieder gern raucht, weil ihr ausgeprägt würziges Aroma jeden Raucher anspricht... eine Zigarette von großer Bekömmlichkeit... eine Zigarette, die trotzdem nicht mehr als 10 Pfennig kostet.

EMIR

Hier!

Wie warten-

Ein Leben lang warten wir, und wenn etwas glücklich abgewartet ist, steigt schon eine neue Erwartung dahinter auf, bis das Ende des Lebens auch dem Warten ein Ende setzt. Da begegnet uns eine Schar Mädchen, sie warten einfach auf das Leben, das vor ihnen steht, lockend und drehend zugleich. Ein Trupp junger Leute zieht vorbei, Burtschen und Mädel, ein Jahrzehnt älter, lachend und singend, sie haben das Leben erfaßt und warten nun auf das große Glück. Wir kommen in das Wartezimmer eines Amtes, da warten sie wieder, die um zehn Jahre Älteren; das Glück haben sie, wie sie gesungen, huldig beim Krug gefaßt und ein Weib genommen. Nun aber warten sie wieder, diesmal auf eine Arbeit, die sie ernährte und erfüllte. Abermals nach zehn Jahren, in der Hast ihrer Arbeit finden wir sie wieder, und immer noch liegt das Warten in ihren Zügen. Worauf wartet ihr noch? Auf den Erfolg, antworten sie und legen sich in die Riemen. Wieder nach zehn Jahren finden wir sie als gestandene, geachtete Männer, sie haben den Erfolg erzwungen und warten weiter. Worauf wartet ihr? Auf Ruhel antworten sie und senken die Nase. Nochmals nach zehn Jahren finden wir sie zur Ruhe gesetzt, sie geben behäbig, plaudernd bedächtigt und haben Zeit — und warten weiter. Worauf wartet ihr? Auf Weisheit sagen sie, daß wir unser Lebens Wert und Ziel erkennen. Und wiederum zehn Jahre Ältere finden wir auf der Bank vor dem Altersheim in der Sonne sitzen, die Füße sind müde, die Augen matt geworden, und selten spricht einer ein bedachtsames Wort. Immer noch sitzen sie da wie Wartende. Worauf wartet ihr? Auf das Letzte, Unsagbare, das alle Fragen löst und alles Warten erlöst und uns aus unserem Einzeldasein zurückführt zu der Glorie des Ganzen, zu dem, was frommes Gefühl die Hand Gottes nennt. Da findet das Warten ein Ende. H.W.

Arbeitsgemeinschaft der Lehrerbildner

Die Ausbildung der Volksschullehrer im neuen Bundesland Baden-Württemberg ist je nach den alten Ländern und Zonen sehr verschieden. Es bestehen heute 9 Ausbildungsstätten für Volksschullehrer. In Südwürttemberg Weingarten, in Nordwürttemberg Stuttgart, Eßlingen u. Gmünd, in Südbaden Freiburg I, Freiburg II und Gengenbach, in Nordwürttemberg Stuttgart, Eßlingen und Gmünd, und in Nordbaden Karlsruhe und Heidelberg. Die Anstalten in Nordwürttemberg, Südwürttemberg und Nordbaden sind simultan und haben Koedukation, Südbaden trennt die Studierenden nach Geschlechtern (Gengenbach weiblich) und die männlichen Studierenden auch nach Konfessionen (Freiburg I und II: katholisch und evangelisch).

Bestandesaufnahme und Erfahrungsaustausch und Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Lehrerbildner Baden-Württemberg waren die Aufgabe dieses ersten Treffens der Mehrzahl aller Lehrkräfte der genannten 9 Anstalten an der Akademie Calw. Diskutiert wurden Fragen der Form der Lehrerbildung, des Nachweises für den Lehrerberuf, der Dauer des Studiums, des Wahlrechts, der schulpraktischen Ausbildung und vieles mehr.

Oberstudiendirektor Schweikert, der derzeitige Leiter des Pädagogischen Instituts Stuttgart, der Initiator der Arbeitsgemeinschaft, wurde zu deren Vorsitzenden gewählt. E.L.

Die Landespolizei berichtet

Selbstmordversuch

Im Kreisgebiet versuchte ein etwa 40-jähriger Mann, sich mit einem Viehbettäubungsapparat das Leben zu nehmen. Seine am linken Unterarm erlittene Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

Festnahmen

In Gräfenhausen wurde ein junger Mann wegen Betrugs vorläufig festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Weil er im Laufe der Zeit seiner Wohnungsgewerin 250 DM entwendet hatte, wurde in Arnbach ein junger Mann festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Messerstecherei

Anlässlich einer üblichen Auseinandersetzung in einem Gasthaus in Neululach wurde ein 21-jähriger junger Mann durch einen Messerstich am linken Oberschenkel verletzt. Der Täter wurde ermittelt.

Diebstähle

Ende Dezember 1952 wurde einem Gastwirt in Aichhalden durch einen unbekanntem Täter eine Geldkassette mit 25 DM Inhalt entwendet. Ermittlungen sind im Gange.

In der Silvesternacht wurden aus der Molkerei in Oberreichenbach zum Nachteil der Molkereigenossenschaft 1 Schreibmaschine und ein kleinerer Geldbetrag von unbekanntem Tätern entwendet. Ermittlungen sind im Gange.

Anfangs des Monats wurde einem in Wildbad wohnhaften Reisighändler und zum Nachteil der Gemeinde Aichelberg Tannen- und Fichtenholz im Wert von 110 DM entwendet. Gegen die Täter wurde Anzeige erstattet.

Verkehrsunfälle

In Wildberg stießen auf der Durchgangsstraße zwei Pkw. infolge Straßenglatte zusammen. Der Sachschaden beträgt etwa 1500 DM. Zwei Personen erlitten leichte Verletzungen.

Wegen Straßenglatte und hoher Fahrgeschwindigkeit stießen in Birkenfeld zwei Kraftfahrzeuge zusammen. Der Sachschaden beträgt etwa 4500 DM. Eine Person wurde leicht verletzt.

Auf der Ortstraße in Simmersfeld stießen ein Lkw. und ein Beiwagenkraftrad zusammen. Der Fahrer des Lastwagens hatte die rechte Straßenseite nicht eingehalten. Der Fahrer des Beiwagenkraftrads erlitt leichte Verletzungen.

Presse-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735

Nach Geschäftsschluss 734

Das Schöffengericht Calw tagte

„Salomon“ war gar nicht weise

Bis 1946 lebte der Angeklagte in der Sowjetzone, dann ging er mit Frau und Kind illegal über die Grenze und wohnte bis 1948 auf Norderney. Dann nahm er eine Arbeit in Westfalen an. Dort begann es: Als eine Siedlung für Heimatvertriebenen errichtet wurde, erschied ihm das als die passende Gelegenheit, seine vierköpfige Familie von Norderney nachkommen lassen zu können. Die Frage: „Wie werde ich Heimatvertriebenen?“ löste er, der zwar Sowjetzonenflüchtling, nicht aber Heimatvertriebenen im Sinne der einschlägigen Vorschriften ist, auf eigene Art: er machte falsche Angaben über seinen Wohnsitz am Stichtag. Dadurch erhielt er den gewünschten „Flüchtlingsausweis A“ und die damit verknüpften Vergünstigungen. Im Sommer 1949 in den Kreis Calw umgesiedelt, bekam er hier in der Folgezeit behördliche Zuwendungen und Beihilfen sowie Arbeit. Aber er wurde nicht recht froh, ja, er bekam sogar Angst vor der Entdeckung seiner so begangenen Betrügereien. Da es außerdem mit seiner Frau nicht so recht klappte, fuhr er im Juni 1951 in die Sowjetzone, und zwar mit einem kurz entschlossen vor dem Heilbronner Postamt gestohlenen Fahrrad, das er dann drüben verkaufte. Seine Frau wollte aber nicht auch hinüberkommen.

So begab er sich nach 3 Monaten wieder in die Bundesrepublik, jedoch nicht zurück zu seiner Familie, sondern ins Notaufnahmehaus Uelzen, wo er sich als ledig mit einer „Braut“ anmeldete. Angeblicher Grund für seinen Zonenwechsel: Er sei zur Kriminalpolizei bestellt und dort von einem Russen als Spitzel (Deckname „Salomon“) für den NKWD zum Aufschreiben illegaler Grenzpläne verpflichtet worden. Obwohl er bisher nur Schieber gemeldet habe, sei er aus Gewissensgründen geflohen. Auf Grund dieses Vorbringens wurde ihm die Notaufnahme und damit Unterkunft, Verpflegung und allerlei finanzielle Hilfen bewilligt.

Bis zur Krokusblüte soll das Wanderheim fertig sein

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins

Die rund 300 Mitglieder zählende Ortsgruppe und Jugendgruppe Calw des Schwarzwaldvereins hielt am vergangenen Samstag im Gasthof „zum Bären“ in Calw ihre Jahreshauptversammlung ab, bei der auch die Jugend erfreulich stark vertreten war. Vorsitzender Oberst begrüßte die Wanderfreunde und gab dann einen zusammenfassenden Bericht über die Hauptversammlung in Wolfach. Den Angaben von Schriftführer Bächlein war u. a. zu entnehmen, daß die Ortsgruppe im vergangenen Jahr 12 Wanderungen mit zusammen 859 Teilnehmern durchgeführt hat, wobei 242 Wanderkilometer zurückgelegt wurden. Die Markierungstätigkeit war, wie Wegwart Feldweg berichtete, im letzten Jahr verhältnismäßig gering, da die Arbeit am Wanderheim im Vordergrund stand und die Finanzkraft des Vereins weitgehend beansprucht.

An besonders eifrige Teilnehmer bei den Monatswanderungen konnte der Vorsitzende 5 goldene, 5 silberne und 8 bronzene, an Mitglieder der Jugendgruppe weitere 14 bronzene Wanderzeichen ausgeben. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden durch Ueberreidung einer Ehrenurkunde und eines Abzeichens geehrt: Karl Kienzle, Friedrich Schuldt, Walter Dingler, Otto Henig, Oskar Denzel, Anna Essig, Wilhelm Grammer und Dr. Felix Rieg; für 40-jährige Vereinszugehörigkeit Artur Behm, Anna Glück, Gustav Lutz, Emil Wagner und Georg Unger; für 50-jährige Mitgliedschaft Wilhelm Wackenhuth, Marie Müller und Otto Georgi (Sindelfingen).

Im Anschluß an den von Kassier Karl Weiß erstatteten Kassenbericht gab der Vorsitzende eine Darstellung des Stands der Bauarbeiten am Wanderheim in Zavelstein. Obwohl durch Frostwetter behindert, schreiten die Arbeiten in zufriedenstellender Weise voran. Die Fenster sind bereits eingesetzt und der Gipser hat seine Tätigkeit aufgenommen. Durch Aufstellen von Koksöfen will man das Austrocknen beschleunigen, damit der Schreiner sobald wie möglich in Aktion treten kann. Sofern das Wetter mitspielt, soll das Heim bis zur Krokusblüte bezugsfertig sein.

Für Baurechnungen wurden bis jetzt 17.800.— DM bezahlt, von denen 14.500 aus Spenden, Plaketten und Bausteinverkäufen, Zuschüssen des Hauptverbandes und des Kultministeriums stammen, während der Rest als 1. und 2. Hypothek

Im März 1952 kam er in Krefeld zu Arbeit und Verdienst, was ihn veranlaßte, sich verschiedene Gegenstände, darunter ein Kofferradio, ein Fahrrad samt Hilfsmotor — natürlich alles „auf Stottern“ — sowie eine neue „Braut“ anzuschaffen. Nach Bestellung des Aufgebots schlug ihm aber doch das Gewissen und so machte er sich im Mai 1952 endlich auf den Weg zu Frau und Kindern. Seit Monaten hatte er sie ohne Geld und sogar ohne Lebenszeichen gelassen, so daß die Frau, um arbeiten zu können, die drei Kinder auf Kosten der Fürsorge ins Erziehungsheim Stammheim hatte geben müssen. Da er seine Frau nicht antraf, lebte er in Pforzheim und Stuttgart von der Verschleuderung der unter Eigentumsvorbehalt gekauften, nur an, aber nicht abbezahlt und deshalb noch den Verkäufern gehörenden Gegenstände, wodurch er mehrere Unterschlagungen beging. Ende Mai traf er seine Frau wieder und söhnte sich mit ihr aus. Seit Herbst 1952 befindet er sich in Untersuchungshaft.

Bei der Strafzumessung wog das Gericht ab: Einerseits die ungute Trennung von der Familie als Anlaß zur Erschleichung des Flüchtlingsausweises, andererseits die Schädigung sowohl der Behörden wie auch der echten Heimatvertriebenen. Einerseits der verständliche Aerger über seine Frau, andererseits das kalteblütige Sitzenlassen auch der unschuldigen Kinder in der Zeit, als er wieder verdiente und wenigstens etwas, wenn auch nicht viel, hätte schicken oder noch besser zurückkehren können. Einerseits unentschuldbares sonstiges Vergehen, andererseits keine Vorstrafen und vor allem Geständigkeit, selbst über das hinaus, was man ihm hätte nachweisen können. So lautete denn das Urteil nur auf insgesamt 6 Monate Gefängnis wegen Betrugs, Diebstahls, Unterschlagung und Verletzung der Unterhaltspflicht. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet.

Bis zur Krokusblüte soll das Wanderheim fertig sein

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins

von der Bausparkasse gegeben wurde. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Baues dürfte eine Schuldsumme von 13.000 bis 14.000 DM vorhanden sein, doch hofft man, daß dieser Betrag durch weitere Spenden wesentlich ermäßigt werden kann. Eine vom Vorsitzenden verlesene und von der Versammlung einstimmig gebilligte Satzungsänderung soll die Anerkennung des Vereins als gemeinnützige und förderungswürdige Vereinigung herbeiführen und damit die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden ermöglichen.

Sorgen verursacht noch die Ausstattung des Heimes, die allein etwa 8500 DM erfordern wird. Das erforderliche Mobiliar für die Wirtschaftsräume wird von der Brauerei Dinkelacker in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt und soll bis in etwa 6 Wochen zur Aufstellung gelangen.

Für den ausgeschriebenen Posten des Wirts haben sich 28 Bewerber gemeldet, von denen ein z. Z. in Mittellal (Kreis Freudenstadt) tätiger 32-jähriger Koch als der am besten geeignete Mann befunden wurde.

Daß das Wandern bei der Jugend nach wie vor zahlreiche Freunde hat, bewies der von Jugendwart Gerhard Stöpper vorgetragene Tätigkeitsbericht. Innerhalb von einem Jahr hat sich die Mitgliederzahl der Jugendgruppe von 4 auf 56 erhöht. Im gleichen Zeitraum wurden 18 Wanderungen durchgeführt und dabei 305 Wanderkilometer zurückgelegt. Innerhalb der Jugendgruppe besteht eine Volkstanzgruppe, die schon mehrfach in Erscheinung getreten ist und in Schwenningen mit einem 3. Preis bedacht wurde. Leider fehlt den jungen Wanderfreunden ein geeigneter Raum, um darin Heimabende und Volkstanzübungen abhalten zu können. Man will diesbezüglich an den Gemeinderat der Stadt herantreten und gegebenenfalls — wie Vorsitzender Oberst betonte — auch andere geeignet erscheinende Schritte unternehmen. Eine in dieser Richtung liegende Entscheidung wurde von der Versammlung gutgeheißen und dem Gemeinderat zugeleitet.

Zum Schluß dankte der 2. Vorsitzende Röhler dem 1. Vorsitzenden für die im letzten Jahr geleistete Arbeit und sprach dabei die Hoffnung aus, daß auch die kommende Zeit im Zeichen einer starken Aktivität auf allen Gebieten stehen möge.

Der Holzmarkt im neuen Jahr

1952 brachte den Übergang zur echten Marktwirtschaft — Die Lagerbestände haben zugenommen

Das markantes Ereignis des Jahres 1952 war für die Forst- und Holzwirtschaft die endgültige vollständige Freigabe der Rohholzpreise. Damit wurde als einer der letzten Rohstoffmärkte der Holzmarkt von Fesseln befreit, die er z. T. schon seit 18 Jahren trug und die zu außerordentlichen Spannungen und gefährlichen Fehlentwicklungen geführt hatten. Da für die Preisfreigabe ein besonders günstiger Zeitpunkt gewählt war, vollzog sich der Übergang zur echten Marktwirtschaft ohne größere Reibungen. Von der Forstwirtschaft wurde durch reichliches Holzangebot die Umstellung erleichtert. Vielfach verzichtete man in den ersten Monaten auf öffentliche Versteigerungen, um eine Beunruhigung des Marktes durch Versteigerungspsychosen zu vermeiden.

An Gruben- und Faserholz wurden im Laufe des Jahres erhebliche Vorräte angesammelt, so daß die Verbraucher jetzt die Möglichkeit zu einer ausgesprochen abwartenden Haltung haben. Dagegen ist der Stammholz-, insbesondere Nadelstammholzbedarf nach wie vor groß, obgleich auch die Schnittholzvorräte beträchtlich gesteigert wurden. Die lebhafteste Nachfrage nach Säge-Rundholz hatte bei den ersten größeren Versteigerungen zu Beginn der neuen Saison eine überraschend feste Haltung der Stammholzpreise zur Folge.

Von den Auslandsmärkten, die bei der Verbesserung der deutschen Devisenlage zunehmende Bedeutung gewonnen haben, gingen im Laufe des Jahres unterschiedliche Einflüsse auf den innerdeutschen Holzmarkt aus. Ein starker Preisrückgang des nordischen wie auch des öster-

reichischen Schnittholzes führte in der ersten Jahreshälfte zu einer erheblichen Konkurrenz für die deutsche Sägeindustrie. In Skandinavien schlug aber die Konjunktur schon im Sommer wieder um, was auch eine Stabilisierung des deutschen Schnittholzmarktes zur Folge hatte. In Österreich blieben die Preise länger gedrückt. Inzwischen hat sich aber auch dort ein Wandel angebahnt. Der neuerdings gemeldete Rückgang der schwedischen Rundholzpreise hat bisher weder auf den dortigen Schnittholzmarkt noch auf die deutschen Preise spürbare Auswirkungen gehabt.

Da in den übrigen europäischen Ländern ebenso wie in der Bundesrepublik die Lagerbestände zugenommen haben, wird allgemein mit einer ungehinderten Deckung des Holzbedarfs für 1953 gerechnet.

Im Bundesgebiet ist für das laufende Forstwirtschaftsjahr wiederum ein Holzeinschlag von 22 Mill. im wie im Vorjahr geplant. Man rechnet aber bereits damit, daß er wie in den letzten Jahren überschritten wird. Ob der Uebertrieb allerdings dasselbe Ausmaß wie 1952 erreichen wird (120% des Einschlagsprogramms), wird von der heute noch nicht zu überschenden allgemeinen Konjunktur abhängen. Für Bauholz wird entsprechend der Lage am Baumarkt mit einem guten Absatz gerechnet. Die Grubenholzkäufer werden trotz ihrer reichlichen Vorräte ihre derzeitige abwartende Haltung nicht unbegrenzt beibehalten können. Solange aber die Nachfrage nach Gruben- und Faserholz schwach ist, besteht die Möglichkeit, einen Teil des schwachen Holzes der Sägeindustrie zuzuführen. (DFPW)

Im Spiegel von Calw

Am Samstag Turnversammlung

Der Turnverein Calw von 1846 hält am kommenden Samstag, 17. Januar, bei Mitglied Karl Scheuerle „zum Bären“ eine Turnversammlung ab.

Neuwahlen bei den Heimatvertriebenen

Die Heimatvertriebenen der Kreisstadt hielten am Freitag vergangener Woche im Saalbau Weiß ihre Jahres-Hauptversammlung ab, die mit Neuwahlen verbunden war. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Woischwill gewählt, zum 2. Vorsitzenden Kaufmann Beckmann. Der bisherigen Vorsitzenden, Frau Dietrich, wurde in Gegenwart des Kreisvorsitzenden der Dank für ihre selbstlose Tätigkeit ausgesprochen.

Das Programm des Volkstheaters

Heute und morgen läuft im Calwer Volkstheater der Film „Viva Zapata“, der in die Geschichte Mexikos zurückführt und von der blutigen Revolution des Landes einen dramatischen, spannungsgeladenen Bericht gibt. In den Hauptrollen Marlon Brando und Jean Peters.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Verhütung von Brandfällen

Das Landratsamt gibt bekannt: Die Feuerschau und Wohnungsaufsicht, die in den vergangenen Wochen in einem Teil der Gemeinden des Kreises durchgeführt worden ist, hat viele und wesentliche Verstöße gegen die Feuerschutzvorschriften ergeben.

Die Bevölkerung wird deshalb an die Beachtung folgender Vorschriften erinnert:

1. Holz, Kohle, Reisig und andere Brennstoffe, sowie Möbel, Kisten, Säcke, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und andere brennbare Gegenstände müssen in solcher Entfernung von Feuerungsstätten gehalten werden, daß eine Feuergefahr nicht zu befürchten ist (§ 22 der Feuerpolizeiverordnung). Von Kaminen ist mit Holz, Kohle, Reisig und anderen Brennstoffen sowie mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen eine Entfernung von mindestens 50 cm einzuhalten.

2. Zwischen Wohn- und Scheuerräumen ist in jedem Gebäude eine feuerhemmende Trennung durchzuführen. Heu, Stroh, Oehmd und andere leicht brennbare landwirtschaftliche Erzeugnisse dürfen nur in trockenem Zustand in geschlossenen Räumen (Scheuerräumen, aber nicht Wohnräumen) und keinesfalls in unmittelbarer Nähe des Schornsteins und der Schornsteinöffnungen untergebracht werden.

3. Motorisierte Fahrzeuge aller Art, auch soweit sie nur landwirtschaftlichen Zwecken dienen, dürfen nur in feuersicheren Einstellräumen aufbewahrt werden.

Wer gegen diese Vorschriften verstößt und dadurch einen Brandschaden verursacht, kann nicht nur mit einer Brandentschädigung aus der Gebäudebrandversicherung oder einer privaten Mobiliarfeuerschutzversicherung rechnen. Außerdem hat er Bestrafung zu erwarten.

Die Bevölkerung wird dringend gebeten, den Vorschriften über den vorbeugenden Feuerchutz dauernd größte Beachtung zu schenken und die Anstände feuerpolizeilicher Art, welche die Feuersdauer festgestellt haben, unverzüglich zu beheben.

Handelsregister des Amtsgerichts Calw

Veränderungen

vom 2. 12. 1952 HR A 152 Schülerfabrik Bossert KG. in Uetersenbach. Ein Kommanditist ist ausgeschlossen.

vom 17. 12. 1952 HR B 21 Christliches Erholungsheim Rettungssache Möttlingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Möttlingen. Durch Gesellschaftsbeschuß vom 21. 11. 1952 wurde der Gesellschaftsvertrag abgeändert und neu gefaßt. Zweck des Unternehmens ist nun ausschließlich die Verwaltung des Vermögens der Gesellschaft und die Sicherstellung seiner Verwendung für religiöse Bestrebungen im Sinne und im Geist des Begründers der Rettungssache, Vater Stanger, also die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus nach der Schrift und Anleitung zu christlicher Lebensführung. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder Geschäftsführer allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Im übrigen wird auf die Urkunden Bl. 39/40 der Registerakten Bezug genommen.

Löschung

vom 30. 12. 1952 HR B 12 Lufag Luftfahrtgeräte-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Calw: Nach Beendigung der Liquidation ist die Firma erloschen.

Vereinsregistereintragung

vom 29. 12. 1952: Nr. 100: Turn- und Sportverein Ostelsheim e. V. in Ostelsheim.

Steuersprechtag des Kreisbauernverbandes

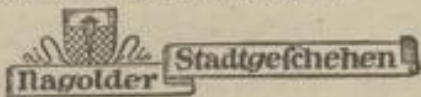
Der Kreisbauernverband teilt mit, daß am Mittwoch, 14. Januar, um 9.30 Uhr im Nebenzimmer des Saalbaus Weiß in Calw ein Steuersprechtag stattfindet. Die bäuerliche Bevölkerung wird in ihrem eigenen Interesse auf diese Möglichkeit der steuerlichen Beratung hingewiesen und gebeten, davon möglichst regen Gebrauch zu machen.

Auch dieses Jahr „Kongreß der Ideale“

Vom 12. bis 18. Mai findet in Bad Liebenzell der zweite internationale „Kongreß der Ideale“ statt. Idealisten der Tat mit klaren Zielen vereinigen sich dort zu einer Woche erster Arbeit und festlichen Erlebens. Namen von internationalen Klang verheißen eine geistige Delikatesse. Presse und Funk würdigten im letzten Jahr den ersten „Kongreß der Ideale“ als ein Treffen der Elite verschiedenartig ausgerichteter realer Idealisten. Diesmal dürfte der Kongreß das Spitzenereignis solcher Bestrebungen werden und noch größere Beachtung in aller Welt finden. Einzelheiten bringt ein Programmheft des Kongreßbüros. (14b) Ebhausen, Postfach 8.

Das neue Gesangbuch

Das „Verlagskontor des Evang. Gesangsbuchs“ gibt bekannt, daß die 1. Auflage des neuen Gesangsbuchs erst in einem Jahre etwa fertiggestellt sein wird. Die Konfirmanden müssen sich also 1933 noch mit den seitherigen Gesangbüchern behelfen. Es ist jedoch geplant, künstlerisch ausgestattete Gutscheine herausbringen, die man käuflich erwerben und dem Konfirmanden schenken kann. Für die Besitzer solcher Gutscheine werden die Gesangbücher der 1. Auflage zurückgelegt. Näheres wird noch bekanntgegeben.



Sprechtag der Ruhestandsbeamten

Der Ruhestandsbeamtenverein für den Bezirk Nagold hält am Dienstag, den 13. Januar, ab 15 Uhr im Gasthof zur „Eisenbahn“ seinen monatlichen Sprechtag ab.

Heute Versammlung der Heimatvertriebenen
Die Heimatvertriebenen von Nagold werden nochmals daran erinnert, daß heute um 20 Uhr in der „Rose“ die angekündigte Monatsversammlung mit Neuwahlen stattfindet.

Friedrich von Bodelschwing

Im evangelischen Vereinshaus ist heute abend um 20 Uhr ein Lichtbildvortrag über Friedrich von Bodelschwing (Bethel) und sein Werk. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Die Fünfer nehmen Abschied

Die Klasse V der Lehrerbücherei Nagold erledigt heute und morgen den mündlichen Teil ihres Abschlußexamens. Dann gilt es, von Nagold Abschied zu nehmen; wahrscheinlich geht es zunächst ins Praktikum. Ein Teil der Fünfer bleibt allerdings noch in Nagold, um auch die Reifeprüfung abzulegen. Allen Examinanden wünschen wir Hals- und Beinbruch!

Heute Frauenchor der LOS

Der Frauenchor der Lehrerbücherei kommt heute abend um 20 Uhr wieder zur Probe zusammen.

Eine Zechprellerin

Hier wurde ein Mädchen aus A. in Haft genommen, das in einer Gastwirtschaft eine größere Zeche machte, aber kein Geld zur Bezahlung hatte. Der Fall ist deshalb besonders interessant, weil die Zechprellerin selbst als Bedienung tätig ist. Sie hat freilich noch mehr auf dem Kerbholz und ist auch schon vorbestraft.

Jeder Vogel hat seinen Wert

Infolge des Schneefalls sind unsere Vögel jetzt auf unsere Güte und unser Erbarmen angewiesen. Wenn wir den vielen kleinen Sängern unsere Gaben reichen und sie so über den Winter bringen, werden sie uns nicht nur mit ihrem Gesang im Sommer erfreuen, sondern sind uns ganz wesentliche Helfer in der Schädlingsbekämpfung. Sogar ein verurteilter Spatz vertilgt im Lauf eines Sommers eine solche Unmenge von Insekten und Insekteniern, daß sich in diesem Fall Schaden und Nutzen bestimmt das Gleichgewicht halten. Wenn wir mit der Erhaltung und Vermehrung der Vogelwelt die biologische Vorbedingung der Schädlingsbekämpfung schaffen, ersparen wir uns teure chemische Mittel zur Vermeidung von Katastrophen im Obst-, Beeren- und Gemüsebau. Nicht zuletzt aber muß der unnütze Schieß- und Mordlust jugendlicher Einhalt geboten werden, die mit ihren Luftgewehren durch die Landschaft streichen und alles aufs Korn nehmen, was ihnen vor den Lauf kommt; dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Spatzen, Finken oder Mäusen handelt.

Aus dem Nagolder Gerichtssaal

Er ließ die Katze aus dem Sack

Das war ein nicht alltäglicher Fall, bei dem es im Gerichtssaal viel zu schmunzeln gab! Der junge Angeklagte hat noch nicht lange seine Handwerkslehre beendet und stand nun wegen Diebstahl vor dem Richter. Er hat es während seiner 3 Lehrjahre nicht gerade leicht gehabt, denn die Frau Meisterin hielt es mit dem Grundsatz, daß schmale Kost und ab und zu ein Nasenstüber für so einen Stiefel das beste Erziehungsmittel seien. Daß sich dabei auch im dickfelligsten Jungengemüt eine tüchtige Portion Haß aufspeichert, ist leicht verständlich. Als die Lehre glücklich überstanden war, packte der Junggeselle sein Ränzchen und fuhr mit dem Rad nach Hause. Er hatte aber, um der Meisterin einen Possen zu spielen, auch ihre Katze in einem Sack mitgenommen und ließ diese im nächsten Ort laufen. Als der Katzendiebstahl ruckbar wurde, entschuldigte er sich bei seinem früheren Meister (nicht bei der Meisterin!) und bot Ersatz an. Das wurde dankend abgelehnt. Doch die Anzeige der Meisterin beschäftigte schon das Gericht. Allerdings konnte dieses den Tatbestand eines Diebstahls oder etwa eines groben Unfalls nicht feststellen. Aber es gibt auch noch ein Tierschutzgesetz! In dessen § 9 verfiel sich der Angeklagte schließlich, weil er die Katze aus dem Sack gelassen bzw. ausgesetzt hatte. Eine kleine Geldstrafe soll ihn nun daran erinnern, daß man seinen Haß gegen die Meisterin nicht an ihrer Katze auslassen soll.

Spenden für die Blinden

Ein Vertreter der Organisation freischaffender blinder Künstler hatte den Auftrag, in Altensteig durch Besuch von Haus zu Haus Karten für ein Blindenkonzert abzusetzen. Es war ihm vertraglich ausdrücklich verboten, auch Spenden für die Blindenorganisation entgegenzunehmen. Da der Kartenverkauf sich gegenzunehmen, da der Kartenverkauf sich nicht gut anließ, erbat er in einigen Häusern trotz allem auch eine Spende, die er zweifellos in seine Privatkasse vereinnahmte. Also ein glatter Betrug. Er redete sich jetzt damit hinaus, er habe für die Spende wenigstens ein Programm oder sogar eine verbilligte

Eine ernste Mahnung für alle Kraftfahrer

Nagold. In der letzten Strafsitzung des Amtsgericht Nagold erklärte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, daß im Landgerichtsbezirk Tübingen, zu dem auch wir gehören, alle Verkehrsteilnehmer, deren Blutuntersuchung über 1,5‰ Alkohol im Blut aufweist, grundsätzlich nur noch mit Freiheitsstrafen zu rechnen hätten. Die Verkehrsdelikte nehmen in erschreckendem Ausmaß zu, sodaß die Verkehrssicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Da die Disziplin im Straßenverkehr mit Geldstrafen nicht mehr aufrechtzuerhalten ist, muß nun mit aller Strenge durchgegriffen werden. In Zukunft werden sogar diejenigen Kraftfahrer, bei denen lediglich anläßlich einer Kontrolle der Papiere und des Fahrzeugs der Verdacht auf Alkoholgenuß (ab 1,5‰ Blutalkohol) durch eine Untersuchung bestätigt wird, mit einer Freiheitsstrafe zu rechnen haben. Wer also nicht mindestens 14 Tage Gefängnis riskieren will, tut gut daran, als Kraftfahrer überhaupt jeden Alkohol zu meiden. Die weitverbreitete Meinung, es komme nur darauf an, daß man nicht mehr Alkohol zu sich nehme, als man „vertragen“ könne, ist bestimmt ein Fehlschluß. Der Alkoholgenuß beeinflusst das menschliche Reaktionsvermögen ungünstig und bedeutet deshalb für den motorisierten Verkehrsteilnehmer stets eine große Gefahr. Zudem ist der Auto- und Motorradfahrer nicht nur für sein

eigenes Leben verantwortlich, sondern er hat in erster Linie auf die Sicherheit der andern Verkehrsteilnehmer Rücksicht zu nehmen.

Der Fall, der Anlaß zu dieser ernsten Mahnung gab, hat sich im letzten Sommer auf der Bundesstraße 28 zwischen Nagold und Rohrdorf abgespielt, in der Nähe des sogenannten „Hosenbändels“. Auf der frisch mit Splitt eingeworfenen Straße hatte ein von Rohrdorf kommendes Motorrad mit einem entgegenkommenden PKW nachts gegen 11 Uhr einen Zusammenstoß. Das Motorrad wurde ziemlich beschädigt, der Fahrer so schwer verletzt, daß er jetzt noch nicht zur Gerichtsverhandlung erscheinen konnte. Beide Fahrer haben, wie sie angaben, fast nichts getrunken; beim Motorradfahrer wurden 1,16‰, beim PKW-Fahrer 1,85‰ Blutalkohol festgestellt. Wie konnte es auf der geraden Strecke, auf einer unserer besten und so breiten Straße zu diesem Zusammenstoß kommen? Eine Behinderung durch andere Fahrzeuge lag nicht vor, beide wollen auch „ganz rechts“ auf ihrer Fahrbahn gefahren sein. Das Rätsel ist nicht zu lösen. Das Gericht sprach beide schuldig und wies auf den Alkoholeinfluß hin. Jeder der Angeklagten wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Es ist nur zu hoffen, daß diese Strafe allen motorisierten Verkehrsteilnehmern zur Warnung dient.

Warum so wenig „perfekte“ Hausgehilfinnen?

Wer ist zur Aufnahme eines Haushalts lehrlings bereit?

Zu Ostern kommen wieder zahlreiche Mädchen aus der Schule, von denen auch ein Teil Haushaltstellen sucht. Von diesen würden sich sicher einige für eine Haushaltslehre bereifunden, wenn geeignete Lehrstellen zur Verfügung ständen. Jeder Berufstand hat die Pflicht seinen Nachwuchs heranzubilden. Warum ist der Hausfrauenstand dieser Aufgabe so wenig bewußt? Wo sollen die „perfekten“ Hausgehilfinnen herkommen, wenn sie keine Gelegenheit haben, „perfekt“ zu werden? Sicher macht es Mäße, ein so junges Mädchen auszubilden, aber es ist auch eine schöne, befriedigende Aufgabe.

Hausfrauen, die zur Aufnahme eines Haushaltslehrlings bereit sind, werden gebeten, sich auf dem Arbeitsamt zu melden. Im einzelnen gelten nachstehende Richtlinien.

Lehrfrau kann jede tüchtige Hausfrau werden, die den Lehrling gut anleitet und mütterlich erzieht. Sie muß die Gewähr dafür bieten, daß dem Lehrling in zwei Jahren die in der Prüfung verlangten Kenntnisse vermittelt werden. Die praktische Ausbildung umfaßt folgende Gebiete:

1. Kochen und einfaches Backen (einschließlich Servieren). Anrichten, Einmachen von Früchten und Gemüse und Zubereitung von besonderen Gerichten.
2. Hausarbeit: Behandeln der verschiedenen Fußböden, der Möbel, der Betten und Teppiche, der Geräte aus Metall, Glas und Porzellan, Reinigung und Pflege der Kleider und Wäsche.
3. Waschen und Bügeln, einschließlich Feinwäsche, Kleider, Blusen und Gardinen.
4. Ausbessern von Wäsche und Bekleidungsstücken, einfaches Maschinennähen.
5. Einfache hauswirtschaftliche Rechnungs-

teilt. Hier pochen wir an das Verantwortungsgefühl der Eltern und Erziehungsberechtigten, den Kindern die Handhabung von Luftgewehren zu untersagen, zumal sie durch das Gesetz insofern eine Unterstützung erfahren, als Jugendlichen unter 18 Jahren weder Schießgewehr noch Munition übereignet werden darf.

Karte abgegeben. Die 8 Zeugen konnten aber nur bestätigen, daß sie ein Programm bekamen; von der verbilligten Karte wußten sie nichts. Das Gericht verurteilte ihn deshalb wegen fortgesetzten Betrugs unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe. Die Leichtgläubigkeit und Gütmütigkeit vieler Menschen wird immer wieder ausgenutzt; wer weiß, wie lange und wie oft der Angeklagte schon Spenden sammelte. Den denkenden Leser wird interessieren, wie der Schwindel überhaupt aufkam, denn normalerweise macht sich niemand darüber Gedanken oder geht gar zur Polizei. Nun das Verdienst hat in diesem Fall die Polizei selbst, die nicht auf eine Anzeige wartete, sondern vermutete, daß hier etwas faul sein könne.

Mit nachwandlerischer Sicherheit

Der Angeklagte, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, sieht man ihre 45 Jahre (und eine schon 17jährige Tochter) nicht an; sie macht einen tadellosten Eindruck, sodaß man das Vorstrafenregister, das hohe Freiheitsstrafen aufweist, nicht recht verstehen kann. Und nun steht Diebstahl im Rückfall zur Debatte. Auf der Arbeitsuche kam sie in einen Betrieb, suchte aber nicht das Personalbüro auf, sondern ging zuerst in die Belegschaftsküche, zog dort in einem Schrank eine Schublade heraus und entwendete einen Geldbeutel mit nicht ganz 20 Mark. Man muß sich das einmal vorstellen: Welcher Mensch unter Tausenden riskiert so etwas in einem fremden Betrieb, den er zum ersten Mal betritt? Und welcher Menschen unter Tausenden findet mit solch nachwandlerischer Sicherheit auf den ersten Anruf einen Geldbeutel mit Inhalt? Man könnte tatsächlich Fatalist werden, wenn man einen derartigen Fall mitanhört und glauben, daß der Mensch willenlos den in ihm schlummernden guten oder bösen Kräften ausgeliefert ist. Die Angeklagte bestritt ihre Schuld nicht, verweigerte Tränen und bot um mildernde Umstände. Das Gericht war milde und begnügte sich für den Gelegenheitsdiebstahl mit der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis.



Wo soll man Schlittenfahren?

Von der Polizei ist die Hohenbergstraße als einzige Straße im Bereich Altensteigs zum Schlittenfahren freigegeben. Da sie aber wie jede andere Straße gestreut wird, ist ans Schlittenfahren nicht zu denken. Es würde sich empfehlen, wenn man beim Streuen mehr der Hauptverkehrsstraße und anderen gefährdeten Stellen unserer Stadt als der einzigen Schlittenbahn Aufmerksamkeit schenkte.

Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb Altensteigs

Nach den neuen Bestimmungen dürfen Fahrzeuge jeder Art so schnell fahren, wie sie können, ohne andere Verkehrsteilnehmer zu gefährden. Es gibt also von oben herunter keine Geschwindigkeitsbegrenzungen mehr, weder auf freier Strecke, noch innerhalb geschlossener Ortschaften. Es bleibt den Ortspolizeibehörden vorbehalten, Geschwindigkeitsbegrenzungen innerhalb ihres Ortes zu beantragen. Die Ortspolizeibehörde Altensteig hat nunmehr auf Anregung des Fremdenverkehrsvereins beantragt, die Höchstgeschwindigkeit auf der durch Altensteig führenden Fernverkehrsstraße Nr. 28 zwischen dem Postamt und der Kreuzung oberhalb des Stadtgartens auf 30 Stundenkilometer zu begrenzen.

Wappen im Dienst der Werbung

Seit einiger Zeit gibt es in verschiedenen Einzelhandelsgeschäften Wappengutscheine als Werbemittel. Statt dieser Gutscheine werden nun Wappensammelmarken ausgegeben, die vom Wappenschatz Dochtermann (Stuttgart) zunächst für über 500 Gemeinden in Baden/Württemberg angefertigt wurden. Für die Einkaufssumme von 2 DM erhält man ein mehrfarbiges Ortswappen, das in ein hübsches Album (Preis 3 DM) eingeklebt werden kann. Das Album, das auch für die andern deutschen Einzelstaaten erachelt wird, ist ein reiches Nachschlagewerk für jung und alt. Das Alleinvertriebsrecht für den Lebensmittel-einzelhandel in Altensteig und Umgebung besitzt die Firma Fr. Flaig, Inh. Carl Flaig, Altensteig.

Fahrplanänderung auf der Linie

Altensteig—Pfalzgrafenweiler—Freudenstadt
Es hat sich als notwendig erwiesen, der Fahrt 1 der Kraftpostlinie Altensteig—Pfalzgrafenweiler—Dornstetten—Freudenstadt einen Wagen nach Dornstetten beizugeben. Vom Montag, den 12. Januar, an fährt deshalb der Hauptwagen (Altensteig ab 6.40 Uhr und Pfalzgrafenweiler ab 7.05 Uhr) unmittelbar nach Freudenstadt durch, wo er 7.44 Uhr ankommt. Der Beiwagen läuft nur bis Dornstetten und kehrt von dort wieder nach Altensteig zurück. Er hat dabei folgende Fahrzeiten: Dornstetten ab 7.32, Hallwangen („Grüner Baum“) 7.41, Herzogsweller 7.48, Durrweiler 7.52, Pfalzgrafenweiler 7.56, Spielberg 8.08 und Altensteig an 8.16. In Altensteig bestehen unmittelbare Anschlüsse nach Nagold und Stuttgart.

Die Skipiraten

So sehr sich die Skifläufer über den diesjährigen, vielversprechenden Winter freuen, so skeptisch sind die Männer der Bergwacht. Nehmen doch die Ski-Unfälle seit Kriegsende von Jahr zu Jahr in einem erschreckenden Maße zu. So mußte allein die bayerische Bergwacht zwischen Weihnachten 1951 und Ostern 1952 neben mehr als 2000 Ersten Hilfeleistungen 1160 Schwerverletzte abtransportieren. Fast die Hälfte dieser winterlichen „Verkehrsunfälle“ wurde durch die sogenannten „Pistenraser“ verursacht, von denen gut 90% sogar die „Fahrerflucht“ ergriffen.

Sicher ist es jedem Skifahrer schon passiert, daß er, geruhlos mit seinen Brettern bergaufsteigend, plötzlich von dem lauten Ruf „Bahn frei!“ aufgeschreckt wurde. Und dann raste auch schon ein solcher Sturzkampfbomber auf Skiern haarsensu auf uns zu, sodaß man nur noch entsetzt aus der Spur springen konnte. Oft geht es aber nicht so gut ab. Mindestens zehnmal am Tag kommt es während des Winters vor, daß Pistenraser und Skidowies zur Ursache eines Zusammenstoßes werden, der leider oft für die Opfer die unangenehmsten Folgen hat. Man ist heute in den Bergen nirgends mehr sicher vor dieser Gefahr. Im dichtesten Verkehrsgemüll pochen diese Herren auf ihr „Vorfahrrecht“; wehe, wer sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringt! So ist heute auch der Skisport zu einem „Verkehrproblem“ erster Ordnung geworden; es fehlt nur noch der „Ski-Schnoo“, der solche Sünder zur Verantwortung zieht.

VEREINSANZEIGER

Kammerorchester Altensteig: Heute 20 Uhr im Schulhaus Streicher und Holzbläser.
Liederkranz Altensteig: Montag 20 Uhr kurze Besprechung für den Frauen-Chor. — Donnerstag keine Singstunde.

führung: Einkäufe, Beurteilung der Waren und Preise, Abrechnung.

6. Gesundheitspflege einschließlich Kinderpflege. Grundbegriffe der Kinderpflege und der Beschäftigung mit Kindern.

7. Wirtschaftliche Arbeitsweise im Haushalt (Rationalisierung).

Bei den Lehrlingen handelt es sich meist um schulentlassene 14—15jährige Mädchen. Die Arbeit muß diesem Alter entsprechen, der Lehrling darf nicht überanstrengt werden. Daher darf der Haushalt nicht zu groß sein, es sei denn, daß eine weitere Hilfskraft vorhanden ist.

Die praktische Ausbildung wird durch den Besuch der Berufsschule ergänzt. Die Anerkennung der Haushalte erfolgt durch das Arbeitsamt, Abteilung Berufsberatung, und durch die Leiterin der Hauswirtschaftlichen Berufsschule.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Rohrdorf. Heute kann Herr Fritz Bäuerle, Schreinermeister, seinen 77. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Simmersfeld. Frau Magdalene Rothfuß geb. Frey vollendete heute das 78. Lebensjahr. Wir senden herzliche Glück- und Segenswünsche.

Wildberg. Im Altersheim wird heute Frau Elise Bach 83 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute im neuen Lebensjahr.

Rotfelden. Frau Maria Bühler geb. Mönch kann heute ihren 73. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

Zur letzten Ruhe

Oberschwandorf. Gestern wurde der älteste Einwohner unseres Orts, Landwirt und Fuhrmann Christian Krauß, der im Alter von 84 Jahren gestorben ist, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe geleitet. Er hat in seinem Leben viel gearbeitet und war in weiten Kreisen bekannt. Leider durfte er die Feier der Goldenen Hochzeit (im Herbst 1953) nicht mehr erleben.

Ein schlimmer Sturz

Walddorf. Durch einen unglücklichen Sturz von der Treppe wurde unser Mitbürger Adam Bauer so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus Nagold verbracht werden mußte. Wir wünschen dem Verunglückten, der im November 79 Jahre alt geworden ist, recht gute Besserung und baldige Genesung.

Aus den Nachbarkreisen

Ein „gewissenhafter“ Dieb

Oberjettingen. Ein junger Mann, der anscheinend dringend Geld brauchte, betrat mit einem Nachschlüssel eine fremde Wohnung und entwendete dort einen Fünfzigmarkschein. Da er eigentlich nur 10 Mark benötigte, ließ er den Geldschein in einer Wirtschaft wechseln und legte 40 Mark wieder an den Tatort zurück. Ein recht „gewissenhafter“ Dieb!

Grabschänder am Werk

Schon mehrfach trieben im Kreis Horb Grabschänder ihr verwerfliches Handwerk. In der Silvesternacht wurde auf dem Friedhof in Göttingen (Kreis Horb) ein Grabhügel zerstört und ein Holzkreuz entfernt. Teile des Kreuzes wurden später in einer Gastwirtschaft gefunden. Die Übeltäter, die aus Eutingen stammen, konnten ermittelt werden.

Geschäftsbücher aller Art	Leitz-Locher
Leitz-Ordner	Datumstempel
Leitz-Schnellhefter	Stempelkissen
Leitz-Jurismappen	sowie diversen kleinen Bürobedarf
kaufen Sie bei	
Ferd. Wolf, Buch- und Schreibwarenhandlung, Nagold	

5 Angorahasen
2-jährig, verkauft mit Stallung
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Geschäfts-Drucksachen
liefert reich und preiswert
Buchdruckerei LAUK · Altensteig

NIE-GRAU
Das Präparat gegen graues Haar von Apotheker W. Ulbricht - wasserhalt - Fl. DM 3.50, extrakt DM 5.75
Drog. W. Latsche Nagold, Bahnhofstr. 9

Grüner Baum Lichtspiele Altensteig

ROMMEL der Wüstenfuchs
NOCH EINMAL am Montag und Dienstag in 20 Uhr

Neun werden auf die Weltreise geschickt

13jährige Mannheimerin und 22jähriger Saarländer nehmen daran teil

Die letzten Wochen waren heiß für Hans Zimmer und seine Frankfurter Informator-Zentrale. Das durch die kleine Quartanerin und Helsinki-Fahrerin Gudula Thomas vom Zaun gebrochene Weltreise-Preiswettbewerb hatte eine Epidemie ausgelöst, deren Symptome Weltfieber und Fernweh waren.

Das spürte man im „Pariser Hof“ an der Frankfurter Hauptwache, in dessen fünftem Stockwerk „Informator“ residiert. Tausende und Abertausende hatten sich auf die Informator-Preisfrage gestürzt: Durch welche Städte geht die Weltreise? Gefragt wurden Städte in bestimmten Ländern. Wesentliche Hilfe: der Anfangsbuchstabe war angegeben.

Diese zwölf Städtenamen richtig zu erraten war der Chance einer Weltreise gleich. In wenigen

tasienvolles, geistig sehr reges Mädchen, sportlich durchtrainiert. Liebhaberei nebenher: Laienrollen am Märchentheater Kurpfalz. Als Sigrid das Preiswettbewerb unter die Finger kam, hatte sie „keinesfalls die Absicht, diese Weltreise zu gewinnen“, sie traf die Lösung lediglich aus Preisrätselfürgeiz. Ihre Mutter warf noch die Karte in den Briefkasten. Als Informator sie nach besonderen Wünschen fragte, meinte Sigrid: „Es wäre schön, wenn Dr. Pahl als mein vorgesehener Erzieher auf die Reise mitginge.“

Günther Rock: Vater war Kaufmann in Orscholz/Saar, fiel noch im Februar 1945. Als Günther 1948 aus der Evakuierung heimkehrte, arbeitete er zunächst als Hilfsanwärter, Bauschreiber und Architekturzeichner. Dann ging er zwei Jahre auf die Handelsschule und machte seine Gesellenprüfung. Absolvierte zwischendurch die Fotoklasse Dr. Steinert (Saarbrücken), verschiedene Sprachkurse, Volkshochschule, Fahrschule und wissenschaftliche Kurse. Dazu Fernstudium an der Akademie für Welthandel in Frankfurt. Geht jedes Jahr auf Fahrt, Frankreich, Schweiz, Luxemburg.

Nun fehlt noch der „Erziehungsberechtigte“, oder die Gouvernante für Sigrid. Man kann ein 13jähriges Schulmädchen nicht solo durch die Weltgeschichte schicken. Vielleicht sehen die Kultusministerien von Nord- oder Westdeutschland hier eine Möglichkeit, den starken Südwestenschlag

(Mannheim-Saargebiet) durch Delegation einer nordwestdeutschen Lehrerin wieder zu egalisieren. Dann wäre die Expedition schnell komplett. Die übrige Reisezugsuppe steht nämlich fest: ein Journalist, ein französischer Publizist, ein Radmann, zwei Filmleute und natürlich zwei Goliath-Motoren. Dann kann, bei gutem Wind, die Expedition jederzeit starten.

Vorläufig laufen zwar noch von Frankfurt aus diplomatische Gespräche in alle Windrichtungen. Die Reiseroute muß ständig auf ihre Krisenfestigkeit überprüft werden. Die Informator-Weltreisenden sollen nicht auf Kriegspfade geraten und die mitreisenden Filmreisenden verlangen ein einwandfreies „Operationsgebiet“. Es geht nämlich auch um die Ausbeute dieser Expedition, die nicht den Charakter einer Vergnügungsreise hat, sondern als Studien- und Forschungsreise gilt.

Es muß also dafür gesorgt werden, daß laufend in Frankfurt Reise- und Erfahrungsberichte eintröfen, die dann schnellstens vervielfältigt und veröffentlicht werden. Das Heer der Daheimgebliebenen wird nämlich die Reiseroute mit Interesse verfolgen und durch die ausführlichen Berichte selbst miterleben können. Selbstverständlich wird jede Schule laufend mit Informationsmaterial versorgt, so daß es im Erdkundeunterricht ein neues, belebendes Thema gibt.

So hat auch diese Informator-Aktion einen tieferen Sinn unter dem Mantel eines amüsanten Zeitvertreibs. Weltkunde — Völkerverständigung — auch wenn man zu spielen scheint. Jo Froesch

leistung zu keinem Erfolg, während die Badestädter durch überraschende Angriffe bis zum Seitenwechsel ein 0:2 herauszuschießen verstanden. In der 2. Hälfte zogen die Gäste auf 0:4 davon und erst ein Elfmeter brachte den Deckenpfannem das Ehrenrot.

Sulz a. E. — Wildberg 3:7 (2:5)
II. Mannschaften 4:4

Obwohl die Platzverhältnisse zu wünschen übrig ließen, sah man einen schönen und schnellen Kampf, der einem Werbespiel gleichkam. Schon nach wenigen Minuten gingen die Platzherren mit 1:0 in Führung, jedoch setzte sich die bessere Spielanlage der Gäste mehr und mehr durch, so daß die Wildberger bis zur Pause mit 2:5 in Front lagen. Bei Wiederbeginn ließen die Leistungen auf beiden Seiten etwas nach, was ein offenes Spiel ergab und den Sulzern nochmals einen Treffer einbrachte. Mit zwei weiteren Toren stellten jedoch die Gäste den Endstand her.

Gechingen — Altburg 0:1 (0:0)
Altburg Jgd. — Hirsau Jgd. 3:1

Von Anfang bis Ende sah man in dieser Begegnung einen mit Spannung geladenen Kampf, in dem die Altburger jedoch nach der angenehmen Seite überraschten und ein völlig gleichwertiges Spiel lieferten. Den von beiden Partnern herausgespielten Möglichkeiten fehlte leider der krönende Torschuß, doch waren die Gäste nach torloser 1. Halbzeit die glücklicheren und konnten kurz vor Schluß zum entscheidenden Treffer einsenden.

Walldorf — Beihingen 4:3 (2:2)

Wie vorauszusehen, lieferten sich beide Partner einen gleichwertigen Kampf, in dem aber zunächst die Beihinger jeweils ein Tor voraus waren. Auch in der 2. Hälfte sicherten sich die Gäste zunächst einen knappen 2:3-Vorsprung, mußten aber nochmals den Gastgeber den Ausgleich zugestehen. Beide Mannschaften kämpften hierauf erbittert um den entscheidenden Treffer, der dann 10 Minuten vor Schluß den Walldorfern zufiel. Die Schiedsrichterleistung war nicht überzeugend.

Oberschwandorf — Haiterbach 4:3 nach Verlängerung.

Fechten

Zur Kreisgruppensonderklasse aufgestiegen

Am gestrigen Sonntag wurde in Stuttgart das Turnier der Leistungsklasse I (Bezirksklasse) durchgeführt. Im Floretfechten der Herren (Aktive) konnte der Calwer Fechter Horst Widmaier den 2. Platz belegen. Dieser Erfolg ist um so beachtlicher, als Widmaier altermäßig noch zur Jugend gehört, bei den Aktiven jedoch startberechtigt ist. Kurt Widmaier wurde 8. Sieger. Bei den Fechterinnen wurde Pacita Dumenieux in der Endrunde 6. Siegerin. Durch diese Platzierungen rückten sämtliche Calwer Turnierteilnehmer in die Kreisgruppensonderklasse auf. Bei den am 7. und 8. März in Calw stattfindenden Vorentscheidungen zu den Württ. Fechtmeisterschaften werden diese 3 Calwer die Mannschaft des TV. Calw wesentlich verstärken.

Unsere Gemeinden berichten

Unterhaugstett erschließt Baugelände

Unterhaugstett. Auf Anrohung der hiesigen Bauwilligen hat der Gemeinderat im Gewand Hofacker Baugelände erschlossen. Damit ist auch den Heimatvertriebenen, die Lust und Liebe und die nötigen Mittel zum Bauen haben, die Möglichkeit zur Erstellung eines eigenen Hauses gegeben. — Im abgelaufenen Jahr verzeichnete das Standesamt 7 Geburten, 5 Eheschließungen und 5 Sterbefälle.

Arbeitsjubiläum bei Daimler

Ostelsheim. In den letzten Tagen des alten Jahres konnte Karl Stahl von hier, bei der Firma Daimler-Benz, Werk Sindelfingen, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Der Jubilar ist vor 25 Jahren als Lehrling in die dortige Wagerelei eingetreten und bekleidet heute, aus dem letzten Krieg als Schwerbeschädigter zurückgekehrt, bei Daimler den Posten eines Werkschreibers. Anlässlich seines Jubiläums durfte er verschiedene Ehrungen und wertvolle Geschenke entgegennehmen, die darauf schließen lassen, daß er sich bei Betriebsführung und Arbeitskammeraden großer Beliebtheit erfreut.

Calwer Tagblatt
Lokale Schriftleitung: Helmut Haas
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 24
Nagold: Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Bürgerstraße 1
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Albenweiz
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Gelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich Bezugspreis: 2,80 DM zuzü. 40 Pfz. Trägerlohn



Tagen und Wochen häuften sich auf den Regalen und Schreibtischen der Informator-Zentrale 127 000 Einsendungen, die Arbeit des Preisrichterkollegiums konnte beginnen. Schon die erste Sichtung ergab, daß sich in dieser Flut von Briefen fünftausend richtige Einsendungen befanden. Aus diesen fünftausend mußten also durch das Glück zwei Personen ermittelt werden, die von Informator auf die ausgeschriebene kostenlose Weltreise geschickt werden konnten.

Diese Vorwahl, — es kam schließlich ein Kreis von hundert Reisespiranten zusammen — verursachte neue Pein. Man mußte sich nämlich versichern, daß jeder und jede dieser Hundert „im Falle ihrer Wahl“ auch weltreisefähig waren, damit es nicht passiere, daß jemand, der eine kostenlose Weltreise gewinnt, darauf verzichten muß, weil seine Eltern nicht einverstanden sind, weil er verlobt ist und in vier Wochen zu heiraten gedenkt, weil er nicht ganz gesund und tropfenfest ist, weil er plötzlich Angst vor der eigenen Weltreisecourage bekommt. An solche Unzulänglichkeiten mußte im voraus gedacht werden und erst als alle hundert Reisespiranten „willens und entschlossen“ waren, auf jeden Fall mitzu-



machen, konnte der Notar Dr. Peter Keller in die Glückstrahlen greifen und die beiden Gewinner ziehen, einen jungen und einen erwachsenen.

Die 13 Jahre alte Mannheimer Schülerin Sigrid Scherrer und der 22jährige Saarländer Günther Rock gewannen die kostenlose Informator-Weltreise, die sie in sieben Monaten durch 36 Länder der Erde führen wird.

Fortuna hatte eine glückliche Hand, denn die beiden Ausgewählten bringen eine starke Prädestination mit.

Sigrid Scherrer: Die 13-Jährige tummelte sich mit ihren Mitschülerinnen im Skischnee auf dem Kniebis, als in Frankfurt das Glücklos für sie fiel. Sigrid ist ein aufgeschlossenes, fan-

Sprungchance in Bad Teinach eingeweiht

Tagestester: Alfred Trippner, Wildbad — Kritischer Punkt um 2 Meter übersprungen

Bad Teinach. Der in Winterzeiten gewöhnlich recht stille Badeort erlebte gestern nachmittags einen Fremdenzuström, wie er selbst in der sommerlichen Hochsaison nur selten zu verzeichnen ist. Diesmal waren es Skiläufer und andere Freunde des weißen Sportes, die in stattlicher Zahl herbeigeeilt waren, um an dem Ereignis der Schanzeneinweihung teilzunehmen.

Am Liebelsberger Hang auf der „Winterseite“ angelegt, ist die Schanze vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt und damit, sofern überhaupt Schnee liegt, auch in den Nachwinterwochen noch benutzbar. Eine durch den umgebenden Waldbestand geschlagene Schneise ergibt bei starker Neigung die nötige Fahrt für den Sprung über die Schanze, die bei 25 Meter ihren kritischen Punkt hat. Der über die Teinach bis dicht an die Straße führende Auslauf gestattet ein rechtzeitiges Abfangen des bei Schußfahrt und Sprung erzielten Tempos.

Was es für den zahlenmäßig kleinen Skiverein Bad Teinach bedeutet hat, diese erste Sprungchance im Teinach-Nagoldgau anzulegen und aus eigenen Kräften fertigzustellen, ließ Vorsitzender Lehmann in seiner Eröffnungsansprache ahnen. Er wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Verwirklichung des seit 20 Jahren bestehenden Projektes nur durch die freiwillige Mitarbeit der Teinacher Skisportler möglich gewesen ist und dankte insbesondere den Mitgliedern Nonnenmacher, Gall und Schoch, ebenso allen Spendern der Gemeinde, die durch ihre finanzielle Beihilfe den Schanzenaufbau ermöglicht haben. Sein Dank galt ferner den Zuschauern, die durch ihr zahlreiches Erscheinen ihr Teil zum Gelingen des Tages beitrugen.

In drei Durchgängen, bei denen die zwei besten Sprünge gewertet wurden, maßten sich die meist aus dem Gebiet des Einztales stammenden Springer nach Weite und Haltung. Der kritische Punkt wurde — allerdings außer Konkurrenz — nicht nur erreicht, sondern sogar um zwei Meter übersprungen. Dabei bestanden besonders die be-

kannten Wildbader Skisportler Alfred Trippner und Georg Pollak durch ihre kraftvollen und sicheren Sprünge.

In der abendlichen Siegerehrung, bei der auch Bürgermeister Kaiser eine kurze Ansprache an die Teilnehmer und Gäste richtete, durfte Vorsitzender Lehmann den Besten ihrer Klasse mit Worten der Anerkennung eine Ehrenurkunde überreichen, wobei er zugleich seiner Freude über den erfolgreichen, wetterbegünstigten Verlauf der Veranstaltung Ausdruck gab.

Siegerliste

Allgemeine Klasse: 1. Alfred Trippner (Wildbad) 22 und 23 m, 219,8 Punkte; 2. Georg Pollak (Wildbad) 18 und 19 m, 203,7 P.; 3. Hermann Trippner (Wildbad) 16,5 und 18 m, 172,8 P.; 4. Klaus Hudelmaier (Dobel) 15,5 und 15,5 m, 165,0 P.; Alfred Etzel (Wildbad) 16 und 16,5 m, 162,3 P.; 6. Paul Schmid (Wildbad) 16,5 u. 17 m, 161,5 P.; 7. Oelschläger (Schönbörg) 15 und 14 m, 157,6 P.; 8. Hummel (Dobel) 18 und 18,5 m, 156,1 P.; 9. Fritz Rixinger (Dobel) 15 u. 17,5 m, 150,3 P.; 10. Haug (Schönbörg) 14 und 15,5 m, 149,7 P.; 11. Pfeiffer (Herrenalb) 14,5 und 15,5 m, 144,8 P.; 12. Rohrer (Calmbach) 18 und 15,5 m, 143,5 P.; 13. W. Nonnenmacher (Wildbad) 17 und 18,5 m, 126,9 P.; 14. Hubert Rixinger (Wildbad) 18 und 18 m, 122,0 P.

Jungmänner: 1. H. Schneider (Herrenalb) 17 und 16 m, 160,4 P.; 2. Emil Bischoff (Schönbörg) 9 und 11 m, 95,8 P.; 3. M. Rainer (Calw) 15 und 14 m, 100,6 P.; 4. Siegfried Herre (Calmbach) 9 und 11 m, 95,8 P.; 5. Gerh. Rometsch (Schönbörg) 10 und 11,5 m, 72,1 P.; 6. Hubert Günther (Schönbörg) 10 und 10,5 m, 69,9 P.

Jugend 2: 1. W. Haug (Calmbach) 10,5 und 11,5 m, 121,2 P.; Jugend 1: 1. Frank Junge (Calmbach) 9,5 und 10 m, 104,0 P.; 2. Dürr (Calmbach) 8 und 8 m, 78,0 P.

Außer Konkurrenz: 1. Rolf Lutz (Bad Teinach) 11,5 und 9,5 m, 116,0 P.; 2. Hans Hammann (Bad Teinach) 14,5 und 11 m, 95,9 P.

Der Sport vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Einzelt

Pfanzweiler — Calw 4:0 (1:0)

Die verjüngte Mannschaft der Kreisstädter war beileibe nicht so schlecht, wie es das Resultat vielleicht vermuten läßt. Das Zuspiel lief im Gegenteil oft wie am Schnürchen. Mit 1:0 ging man in die Pause. Zu Beginn der 2. Halbzeit mischten die Gäste noch kräftig mit, es fehlte aber immer wieder an einem Vollstrecker, so daß sie zu keinem Erfolg kamen. Auch den in der letzten Minute erzielten 4. Treffer konnten die Kreisstädter nicht verhindern.

Ottenhausen — Unterreichenbach 5:3 (2:1)

Bei diesem Spiel konnte Ottenhausen die herausgespielten Torgelegenheiten nicht voll ausnützen. So kam es, daß die zu Beginn fast 20 Minuten dauernde Kanonade auf das Gästetor nur mit einem in der 3. Minute erzielten Erfolg ihre Ausbeute fand, bis endlich nach halbstündigem Spiel ein Schuß des aus dem Hinterhalt anlaufenden linken Verteidigers über die Spieler hin-

weg den sonst tadellosten Gästetorwart über-raschte. Nach Halbzeit zeigten sich durch das anfängliche scharfe Tempo leichte Ermüdungserscheinungen bei den Platzherren. Sie hatten in der Deckung mit der eifrig angreifenden Gästemannschaft alle Hände voll zu tun, bis sie durch ein schönes Kopfballovier wieder eine Vorlage erzielten. Der Enderfolg der Platzelf wurde im weiteren Einsatz durch 2 Tore sichergestellt.

Waldrensch — Arnbach 3:4

Conweiler — Wildbad 2:1

Gräfenhausen — Engelsbrand 4:0

B-Klasse, Gruppe Einzelt

Schwann — Rotensol 4:1

Neusatz — Bieselsberg 5:2

Pokalspiele der B-Klasse, Nagoldtal

Deckenpfann — Bad Liebenzell 1:4 (0:2)

Etwas unerwartet konnten die Platzherren die erste Hälfte dieses Treffens leicht überlegen gestalten, kamen aber durch zu schwache Stürmer-

Oberkollwangen, 11. Januar 1953

TODESANZEIGE

Nach Gottes unerforschlichem, weisen Rat ist meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Hammann
geb. Mönch

heute früh im Alter von 87 Jahren unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden in die Ewigkeit nachgefolgt.

In schwerem Leid

Der Gatte: Friedrich Hammann, Gemeindepfleger a. D.
Die Söhne: Friedrich und Jakob
und alle Anverwandten

Beerdigung: Dienstag, 13. Januar, mittags 1 Uhr

Für kalte Tage

Gefütterte Lodenjoppen
32,90, 34,20, 44,50, 51,50, 64,70, 65,50, 72,25

Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert Montag, 12. 1. 12 Uhr in Bieselsberg

1 PKW Opel Olympia (Bauj. 1928) einschließlich in Unterreichenbach am 14 Uhr

18 Paar Damenschuhe, anschl. 1 elektrischer Herd AEG, 1 Frisiertoilette

Zusammenkunft beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.

Gerichtsvollsteherrstelle Calw

Heiratsanzeige

Junger Mann, 31 J., Fabrikarbeiter, ev., sucht Briefwechsel mit nettem Schwabemädel entspr. Alters. Einzelne! Geboten. Angebot unter C 10 an das Calwer Tagblatt.

Suche auf 15. 1. 1953 oder 1. 2. 1953 in kinderlos Haushalt selbständige

Hausgehilfin

gute Bezahlung wird zugesichert. Metzgerei Hans Arber, Stuttgart 13 Hausmannstraße 214.

Individuelle Haarpläne

Meckl-Frisuren u. eigene Entwürfe im Schaufenster, Salon Manicure, Calw

Volkstheater Calw

Heute u. morgen der große Roman- und Filmernst

Viva Zapata

Ein Bauern- und Betriebsfilm voll ungeheurer Wucht und Spannung. Die historisch echte Verfilmung der blutigsten Revolution Mexikos.

Jugendfrei!

Kalbin

samt Kalb verkauft

Hugo Weik, Althengstett

Ein wichtiger

im Geschäftsleben ist die Reklame

Calw, 10. Jan. 1953

DANKSAGUNG

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Schwester

Wilhelmine Zahn

sagen wir herzlichen Dank.

Familie Zahn, Lederstr. 4

Warme Bettücher, farbig 9,80, 10,45
weiß 8,50, 9,25, 9,30, 11,20, 11,35, 11,40, 12,50, 12,55, 12,70, 12,90, 13,—, 13,40, 13,70, 13,95, 14,35

Warme Oberleintücher 13,50, 16,20, 16,50, 17,—, 18,—
Bettuchstoff, 150 cm brt. 4,20, 5,10, 5,80, 5,90

Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18